



# Soziale Produktion in Unternehmen von der Idee zur Praxis



NÖ Modellprojekt im Rahmen von „Erfolg mit FAIRantwortung“



# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>Das Projekt „Soziale Produktion“</b>	<b>6</b>
<b>Was bedeutet „Nachhaltigkeit“?</b>	<b>7-8</b>
Ökologie	7
Ökonomie	7
Soziales	8
<b>Soziale Produktion und Nachhaltigkeit</b>	<b>9</b>
<b>Soziale Produktion in der Praxis</b>	<b>10-35</b>
BENE AG	12-13
Café Maria-Theresia	14-15
Frisch & Frost Nahrungsmittel-Gesellschaft m.b.H.	16-19
IMC - IT Management & Coaching GmbH	20-21
Druckerei Janetschek GmbH	22-23
Kerschner Umweltservice & Logistik GmbH	24-27
NORIS Feuerschutzgeräte GmbH	28-29
STC - Service Technik Consulting GmbH	30-31
VERMIGRAND Naturprodukte GmbH	32-33
<b>Eigenprojekte der KOMUNITAS OG</b>	<b>34-35</b>



# „Wertschöpfung durch Wertschätzung“

  
**sozial produziert**  
[www.sozialproduziert.at](http://www.sozialproduziert.at)

Das Projekt „Soziale Produktion“ im Rahmen von „Erfolg mit FAIRantwortung“  
wurde mit Unterstützung der **Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie** durchgeführt.

# Soziale Produktion

## – ein nachhaltiger Pluspunkt für den Wirtschaftsstandort!



Die niederösterreichische Wirtschaft entwickelt sich gut. Wir sind gemeinsam unterwegs zu einer nachhaltigen Positionierung als lebenswerter, attraktiver Wirtschaftsstandort mit dem höchsten Wirtschaftswachstum in Ost-Österreich. Es sind vor allem die Klein- und Mittelbetriebe die mithelfen, diese Ziele zu erreichen. Viele Betriebe wirtschaften mit

„FAIRantwortung“! Sie leben Werte und Traditionen und legen auf die positive Beziehung zu ihrer Region und zu ihren MitarbeiterInnen genauso viel Wert wie auf wirtschaftlichen Erfolg. Auch die Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen ist für viele Wirtschaftsbetriebe nichts Neues.

Neu ist aber der gemeinsam mit den Bereichen „Umwelt“ und „Soziales“ entwickelte Ansatz der **„Sozialen Produktion“**. In einem Modellprojekt im Rahmen von „Erfolg mit FAIRantwortung“ sind nun sinnvolle Praxisbeispiele der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und „sozialen Produktionsbetrieben“ erarbeitet worden. Es ist gelungen, kreative, innovative und nachhaltige Produkte und auch Dienstleistungen in guter Qualität und zu fairen Bedingungen zu entwickeln und zum Einsatz zu bringen.

Ich wünsche allen Beteiligten viel Erfolg mit sinnvollen, nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen mit sozialem Profil!

*Wirtschaftslandesrätin Dr. Petra Bohuslav*

## Das Projekt „Soziale Produktion“

### Kooperationen mit Sozialbetrieben fördern und nachhaltige Produkte und Dienstleistungen entwickeln

**Soziale Produktion** ist eine Projektidee der KOMUNITAS OG, die gemeinsam mit dem Land NÖ umgesetzt wird. Ziel ist es, die Zusammenarbeit von Unternehmen und öffentlichen Auftraggebern mit Sozialbetrieben zu erweitern und nachhaltige Produkte und Dienstleistungen in guter Qualität zu finden, zu entwickeln und ihre Marktfähigkeit zu fördern, damit diese einer breiteren Öffentlichkeit bekannt werden.

Es geht darum, Leistungen von sozialen Unternehmen – Betrieben und Projekten auf dem zweiten und dritten Arbeitsmarkt – unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu beleuchten. Ihre Arbeit stellt generell eine Form regionalen Wirtschaftens mit sozialer Komponente dar.

### Entstehung des Projekts

**Soziale Produktion** beruht auf dem Wissen über die Stärken, Vorteile und „Nachhaltigkeiten“ von Beschäftigungsprojekten am erweiterten Arbeitsmarkt. Soziale Produktion entwickelte sich aus positiven praktischen Erfahrungen mit Qualifizierungsbetrieben in

der Herstellung ökologisch nachhaltiger und innovativer Produkte. Der Grundgedanke des Projekts ist die größere Bewerbung und Nutzung sozialer Betriebe durch die öffentliche Hand und durch die Privatwirtschaft.

Aufbauend auf diesen Erfahrungen entstand 2009 eine Kooperation zwischen dem Land NÖ (Abteilung Landentwicklung) und der KOMUNITAS OG, um unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und Regionalförderung bzw. Landentwicklung, Möglichkeiten breiterer Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Einrichtungen (Land NÖ) und Beschäftigungsprojekten zu erproben.

### Ideen entwickeln und Partner vernetzen

Eine zentrale Erkenntnis aus den bisherigen Erfahrungen ist jene, dass es zwischen einer Idee bei einem potentiellen Auftraggeber und der Umsetzung in einem Sozialbetrieb eine Schnittstelle braucht, die die KOMUNITAS OG abzudecken versucht. Immer wieder bedarf es einer kreativen Mitentwicklung von Produktideen und es braucht Vernetzung um den richtigen Partner in der Sozialwirtschaft zu finden.

Die KOMUNITAS OG übernimmt daher die Rolle, je nach Bedarf zwischen Kunden und Sozialbetrieben und zwischen Ideen und deren Verwirklichung (Produktentwicklung) zu vermitteln.



# Was bedeutet „Nachhaltigkeit“?

Nachhaltigkeit meint die Gestaltung eines Systems in einer Weise, so dass es langfristig Bestand haben kann. Die am weitesten verbreitete Definition von Nachhaltigkeit wurde 1987 von der so genannten Brundtland-Kommission formuliert: **„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt ohne die Möglichkeit zukünftiger Generationen einzuschränken, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.“** (Brundtland-Bericht, 1987)

Die UN-Kommission betont mit dieser Definition die intra- und intergenerationale Gerechtigkeit, die dem Nachhaltigkeits-Konzept anhaftet: zum einen die Verteilung zwischen zur Zeit lebenden Generationen als Ausgleich zwischen den Menschen, vor allem bezogen auf die Verteilung zwischen dem globalen Norden und dem globalen Süden. Zum zweiten den Ausgleich zwischen heute lebenden und zukünftigen Generationen also der Pflicht sich im Sinne der Kinder und Kindeskiner für die Erhaltung der Umwelt und die Stabilität der Gesellschaft einzusetzen.

## Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit äußert sich auf drei Ebenen: in der ökologischen Dimension (Umwelt), in der ökonomischen Dimension (Wirtschaft) und in der sozialen Dimension (Gesellschaft). Oft wird Nachhaltigkeit mithilfe eines Säulenmodells dargestellt. Dieses Modell suggeriert allerdings, dass es sich bei den Säulen um abgeschlossene Sphären handelt, was in der Realität üblicherweise so nicht zutrifft. Das „Nachhaltigkeitsdreieck“ löst dieses Problem, da deutlich wird, dass die Dimensionen der Nachhaltigkeit miteinander in Verbindung stehen.

## Ökologie

Die ökologische Nachhaltigkeit ist jene Dimension, der in den politischen Diskussionen die größte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Das zentrale Problemfeld der ökologischen Nachhaltigkeit ist der Klimawandel, mit dem die durch den Menschen hervorgerufene globale Erderwärmung bezeichnet wird. Nachhaltigkeit auf die Ökologie bezogen bedeutet einen Umgang mit der Natur zu wählen, der allen Menschen auf der Erde eine intakte (saubere) Umwelt gewährleistet.

## Soziale Produktion und ökologische Nachhaltigkeit

Soziale Produktion fördert gezielt nachhaltige Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen oder Recyclingstoffen und leistet dadurch einen Beitrag zu aktivem Umweltschutz. Durch die Vermittlung von regionalen Kooperationspartnern werden Transportwege vermindert und die Regionalentwicklung gestärkt, insbesondere da zahlreiche Beschäftigungsprojekte in „strukturschwachen“ und ländlichen Regionen angesiedelt sind. Mehrere Sozialbetriebe widmen sich explizit der ökologischen sozialen Landwirtschaft. Schließlich ist der Fußabdruck der regional produzierten Produkte deutlich besser als jener von global importierten Produkten.

## Ökonomie

Eine nachhaltige Wirtschaftsweise hängt sehr eng mit den beiden anderen Dimensionen zusammen. Ökonomische Nachhaltigkeit hat Verbindungen zur ökologischen Dimension etwa in Bezug auf sparsameren Umgang mit Ressourcen und Energie, sowie mit der sozialen Dimension etwa durch Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen. Zwei zentrale Begriffe, die das Wesen nachhaltigen Wirtschaftens beschreiben sind demzufolge Effizienz und Stabilität.

## Ökonomische Nachhaltigkeit und Unternehmen

Unternehmen bilden auf mikroökonomischer Ebene die Organisationseinheiten für die Umsetzung nachhaltiger Strategien.

Nachhaltiges Wirtschaften hat zu tun mit:

- **Mobilität:** Gütertransport, Dienstreisen, nachhaltiges Flottenmanagement, etc.
- **Ressourcenverbrauch:** nachhaltige Produktion, technische Innovation, Qualität
- **Arbeit:** Neue Arbeitszeitmodelle, CSR, Integration von benachteiligten Personen
- **Produkten:** Qualität vor Quantität, lange Produktlebensdauer, regionale Produkte, umweltverträgliche oder nachwachsende Rohstoffe

Unternehmen können durch ihre Ausrichtung und Tätigkeit wesentlich zu einer nachhaltigeren Gesellschaft beitragen. Allerdings sind sie sehr an die Wünsche von KonsumentInnen gebunden, die oft die „billigen“ Produkte den „nachhaltigeren“ Produkten vorziehen. Der Markt alleine kann daher nicht zu Nachhaltigkeit führen, da CSR-Maßnahmen zwar einzelnen Unternehmen Vorteile bringen können, die Masse jedoch am kostengünstigsten produziert. Da der Markt externe Faktoren, wie die Zerstörung von Umwelt, nur unzureichend beachtet, braucht es politische Steuerungssysteme, die diese Anliegen im Sinne der Gemeinschaft gesetzlich regeln (Umweltauflagen, Steuern, Strafen, Begünstigungen, etc.).

**Tipp zu diesem Thema:** [The story of stuff - www.storyofstuff.com](http://www.storyofstuff.com)

## Ökonomische Nachhaltigkeit und Soziale Produktion

Soziale Produktion versteht sich als eine umfassende Form nachhaltigen Wirtschaftens. Durch die gezielte Förderung qualitativ hochwertiger nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen trägt das Projekt zur Ressourcenschonung bei. Die Förderung regionaler Kooperationen hilft Transportwege einzusparen, die Produktion bei Beschäftigungsprojekten qualifiziert und integriert benachteiligte Personen und unterstützt die Sicherung von Arbeitsplätzen. Soziale Produktion stärkt die regionale Wertschöpfung sowie kleine und mittlere Unternehmen und kann zu einer größeren Auslastung und Effizienzsteigerung (größtenteils öffentlich finanziert) sozialer Unternehmen beitragen. Schließlich regt sie privatwirtschaftliche Unternehmen zu aktiver sozialer Verantwortung an.

## Soziales

Die Soziale Dimension der Nachhaltigkeit ist am schwierigsten zu fassen und daher in der Diskussion um eine nachhaltigere Zukunft oft unterbeleuchtet. Gründe dafür sind unter anderem, dass unterschiedliche (wissenschaftliche) Disziplinen mit der sozialen Dimension verbunden sind und dass die soziale Dimension sehr schwer zu quantifizieren ist. Es gibt daher heute kein klares Konzept von sozialer Nachhaltigkeit und es fehlt eine breite Anerkennung.

### Soziale Nachhaltigkeit und Unternehmen

Im Zusammenhang mit Unternehmen und CSR wird soziale Nachhaltigkeit meist auf die Arbeitsbedingungen der MitarbeiterInnen bezogen. Betrachtet werden hier die Arbeitsplatzbedingungen, die aktive Gesundheitsförderung, die Eingliederung sozial benachteiligter Gruppen oder der Umgang beim Abbau von MitarbeiterInnen, Chancengleichheit, Partizipation und Arbeitszeitmodelle. Aber auch Aspekte der Menschenrechte entlang der gesamten Wertschöpfungskette finden Beachtung.

### Soziale Nachhaltigkeit und Soziale Produktion

Die oft unterbelichtete soziale Dimension der Nachhaltigkeit spielt in der Sozialen Produktion eine zentrale Rolle, und das auf mehreren Ebenen. Soziale Produktion stärkt durch die Vermittlung und Unterstützung von passenden Aufträgen soziale Beschäftigungsbetriebe in ihrer Aufgabe der Integration benachteiligter Menschen in den Arbeitsmarkt, bzw. der Teilhabe derselben am Arbeitsleben. Soziale Produktion möchte benachteiligten Personen zu wertschätzenden und sinnvollen Tätigkeiten verhelfen. Sie leistet dadurch indirekt einen Beitrag zu sozialem Ausgleich und größerer Chancengleichheit in der Gesellschaft.

Soziale Produktion ermöglicht an der Schnittstelle zwischen sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit Wirtschafts-Unternehmen aktiv soziale Verantwortung zu übernehmen und bewusst mit Sozialbetrieben zusammenzuarbeiten.



# Soziale Produktion und Nachhaltigkeit

## Sozialer Mehrwert, nachhaltiges Wirtschaften und Umweltbewusstsein

Soziale Produktion wirkt in allen Dimensionen der Nachhaltigkeit. Mit einem Schwerpunkt bei Sozialer Nachhaltigkeit hat sie auch starke Bezüge zur ökonomischen und ökologischen Dimension. Schließlich streift die Soziale Produktion durch ihre Nähe und bewusste Einflussnahme auf Politik auch die politische Dimension der Nachhaltigkeit, die sich allerdings im wissenschaftlichen Diskurs noch nicht durchsetzen konnte.

## Soziale Produktion schafft sozialen Mehrwert

Die oft unterbelichtete soziale Dimension der Nachhaltigkeit spielt in der Sozialen Produktion eine zentrale Rolle, und das auf mehreren Ebenen. Soziale Produktion stärkt, durch die Vermittlung und Unterstützung von passenden Aufträgen, soziale Beschäftigungsbetriebe in ihrer Aufgabe der Integration benachteiligter Menschen in den Arbeitsmarkt, bzw. der Teilhabe derselben am Arbeitsleben. Soziale Produktion möchte benachteiligten Personen zu wertschätzenden und sinnvollen Tätigkeiten verhelfen. Sie leistet dadurch indirekt einen Beitrag zu sozialem Ausgleich und größerer Chancengleichheit in der Gesellschaft.

Soziale Produktion ermöglicht an der Schnittstelle zwischen sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit Wirtschafts-Unternehmen aktiv soziale Verantwortung zu übernehmen und bewusst mit Sozialbetrieben zusammenzuarbeiten.

## Soziale Produktion als nachhaltiges Wirtschaften

Soziale Produktion versteht sich als eine umfassende Form nachhaltigen Wirtschaftens. Durch die gezielte Förderung qualitativ hochwertiger nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen trägt dieser Ansatz zur Ressourcenschonung bei. Die Förderung regionaler Kooperationen hilft Transportwege einzusparen, die Produktion bei Beschäftigungsprojekten qualifiziert und integriert benachteiligte Personen und unterstützt die Sicherung von Arbeitsplätzen. Soziale Produktion stärkt die regionale Wertschöpfung sowie kleine und mittlere Unternehmen und kann zu einer größeren Auslastung und Effizienzsteigerung (größtenteils öffentlich finanziert) Sozialunternehmen beitragen. Schließlich regt sie privatwirtschaftliche Unternehmen zu aktiver sozialer Verantwortung an.

## Soziale Produktion stärkt Umweltbewusstsein und Regionalentwicklung

Soziale Produktion fördert gezielt nachhaltige Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen oder Recyclingstoffen und leistet dadurch einen Beitrag zu aktivem Umweltschutz. Durch die Vermittlung von regionalen Kooperationspartnern werden Transportwege vermindert und die Regionalentwicklung gestärkt, insbesondere da zahlreiche Beschäftigungsprojekte in „strukturschwachen“ und ländlichen Regionen angesiedelt sind. Mehrere Sozialbetriebe widmen sich explizit der ökologischen sozialen Landwirtschaft. Schließlich ist der Fußabdruck der regional produzierten Produkte deutlich besser als jener von global importierten Produkten.

# Soziale Produktion in der Praxis >>

Modellprojekt mit FAIRantwortungsvollen Wirtschaftsbetrieben 2011



v.l.n.r.: Mag. (FH) Johannes Schachel MSc, Bernhard Kuderer MSc, Manfred Ergott, Karl Lang, Dr. Petra Bohuslav, Alfred Grand, Franz Rybaczek und Manfred Babinger bei der TrigOS-Preisverleihung 2011 in Maria Enzersdorf

# Erfolg mit FAIRantwortung in Niederösterreich

## CSR-Strategien, Nachhaltigkeitsberichte und das Modul Soziale Produktion

Durch diese Initiative zur Stärkung von gesellschaftlicher Verantwortung in niederösterreichischen Klein- und Mittelbetrieben erhalten mehrere Unternehmen die Chance, unterstützt durch ein professionelles Beraterteam eine Strategie zum nachhaltigen Geschäftserfolg sowie ihren eigenen Nachhaltigkeitsbericht zu erarbeiten.

In den Jahren 2010 und 2011 wurde dieses Projekt in Kooperation mit der Wirtschaftsabteilung des Landes Niederösterreich, der Wirtschaftskammer Niederösterreich, der Unternehmensplattform Respect und dem Unternehmensnetzwerk Wirtschaftsantrieb am Punkt erfolgreich durchgeführt.

Im zweiten Projektdurchlauf 2011 wurde zusätzlich das Modul „Soziale Produktion“ angeboten. Es sollte interessierte teilnehmende Unternehmen dazu anregen, Kooperationen mit Sozialbetrieben einzugehen, insbesondere die Suche nach kreativen Lösungen im Umgang mit Reststoffen.

### Das Modul Soziale Produktion – Ein Pilotprojekt

Über das Projekt wurden Betriebe beim Entwickeln und Vermitteln von praxisgerechtem Konstruktions- und Design-Know-How unterstützt. Im Sinne des Projekt-Ziels sollten im Rahmen von Erfolg mit FAIRantwortung neue Kooperationen zwischen Unternehmen und Sozialbetrieben entstehen und Produkte und Dienstleistungen in guter Qualität gefunden oder entwickelt werden.

In diesem Modellprojekt wurden den am Projekt „Erfolg mit FAIRantwortung“ in Niederösterreich teilnehmenden Unternehmen angeboten, die Vermittlungsleistung „Soziale Produktion“ in Anspruch zu nehmen und somit Mehrwert für ihren Betrieb und zusätzliche Inhalte für ihre Nachhaltigkeitsberichte zu generieren.

In der Reihenfolge des Eintreffens ihrer Anfragen wurden 9 Unternehmen ausgewählt, die dieses zu 100% geförderte Angebot nutzen konnten. Nach Zusage der Projektteilnahme durch die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie konnten sie Leistungen im Umfang von 1/2 Beratungstag in ihrem Betrieb sowie bis zu 10 weitere Beratungsstunden zur Entwicklung/Umsetzung einer Idee zur „sozialen Produktion“ in Anspruch nehmen. Die Abwicklung erfolgte über die KOMUNITAS OG.

### Ergebnisse

Outputs der Teilnahme am Projekt „Soziale Produktion“ sind die Verwertung von Reststoffen (Recycling, Upcycling), die kostengünstige Substitution von (z.B. innerbetrieblichen) Prozessen durch Sozialprojekte, die Entwicklung von speziellen Give Aways oder Ähnlichem. Mittels aktiver Beratung durch Mitarbeiter der KOMUNITAS OG wurde in den Unternehmen nach möglichen Projekt/Produkt/Dienstleistungs-Ideen gesucht.

Dieser Bericht beschreibt einige bisher entwickelte Beispiele und gibt dadurch einen kleinen Einblick, welche Leistungen Sozialprojekte anbieten und wie öffentliche Auftraggeber und Firmen diese Angebote nutzen können.



## BENE AG

**Aus Plattenresten „wachsen“ neue Bäume, aus Stoffresten werden Taschen.**

Bene-Produkte genügen höchsten Ansprüchen an Qualität und Design! Einen Teil der Produktionsabfälle zu verwerten lautete die Aufgabe nach der Erstbesprechung. Eine Herausforderung, denn auch aus den Abfällen muss absolut Hochwertiges entstehen, damit es für die Firma Bene interessant ist. Ob da Sozialprojekte mithalten können? Die Antwort ist JA, denn dank der extra für diesen Einsatz adaptierten, mobilen CNC-Einheit von KOMUNITAS OG. können aus Resten von Compact-Platten neue „Design-Bäume“ wachsen...

### Problemfelder, Interessen & Erwartungen

In der Betriebsberatung bei der Firma BENE tauchten drei konkrete Anliegen auf. Am Produktionsstandort in Waidhofen/Ybbs fallen in erster Linie große Mengen an „Plattenresten“ an. Erstens handelt es sich dabei um ein sehr hochwertiges Material, zweitens muss BENE für die Entsorgung dieser Reste bezahlen.

Ein zweites hochwertiges Abfallprodukt sind Reste von Möbelstoffen. Großteils sind die Reststücke eher kleine Schnipsel, teilweise werden ganze Rollen aussortiert.

Der dritte besprochene Aspekt war, wie in anderen Beratungen, die Problematik rund um die Entsorgung funktionstüchtiger Alt-Computer als E-Schrott.

### Lösungsmöglichkeiten

In der BENE-Lehrwerkstätte entstehen schon seit geraumer Zeit immer wieder richtige „Design-Kunstwerke“ aus BENE-Platten. In Zusammenarbeit mit Sozialbetrieben könnten größere Mengen und auch eine größere Vielfalt an Objekten produziert werden. Die KOMUNITAS OG besitzt eine mobile CNC-Anlage die zur Produktion der Gegenstände an Sozialprojekte verliehen werden kann. Bezüglich der Stoffreste wurden mehrere Sozialbetriebe (LIMA Lilienfeld, LUNA Hollbrunn, Turmhof Retz und Modätex in Waidhofen/Thaya), die im Bereich Textil tätig sind angefragt, ob sie die Stoffreste für die Weiterverarbeitung benötigen können.

### Entwickelte & umgesetzte Lösungen

#### Produkte aus Plattenresten

Der ZUKUNFTSBAUM ist Symbol für das Bene Ideenmanagement. Er steht für Wachstum und Zukunftsfähigkeit der Bene Gruppe. Zentral platziert im Head-office in Waidhofen / Ybbs und in jedem Bene Standort.

Miniaturen davon sollen künftig durch einen Sozialbetrieb aus Plattenresten von Bene hergestellt werden. Die Tests mit der CNC-Maschine für die Produktion sind abgeschlossen, Vorgespräche mit Sozialbetrieben laufen und es wird an einem Angebot für die Firma Bene gearbeitet.



Name:  
**BENE AG**

Branche:  
**Herstellung von Büroraumlösungen  
(Büromöbel & Trennwandsysteme)**

Anzahl MitarbeiterInnen:  
**1.248, davon 840 in Österreich**

Philosophie/Leitbild:  
**„Eigenverantwortung hat bei Bene einen hohen Stellenwert. Wir verstehen uns als Teil der Gesellschaft und sind uns unserer Verantwortung bewusst. Mit dem Beitritt zum UN Global Compact bestätigen wir unsere Haltung.“**

Kontaktdaten:  
**Schwarzwiesenstraße 3  
3340 Waidhofen an der Ybbs**

**Tel.: 07442 500  
Fax: 07442 500 33 90  
E-Mail: office@bene.com  
http://bene.com**

Kontaktperson:  
**Thomas Riegler  
(Qualitäts- & Umweltmanagement)  
E-Mail: thomas.riegler@bene.com**

### Weiterverarbeitung von Stoffresten

MODÄTEX in Waidhofen/Thaya hat Interesse an Stoffresten bekundet. In diesem Sozialbetrieb werden bereits erfolgreich andere Stoffreste zu den unterschiedlichsten Produkten (Taschen, Waschlappen-Tiere, Topfhandschuhe, Federpennale, etc.) weiterverarbeitet. Einige Stoffrollen wurden an Modätex übergeben. Dort wird derzeit getestet, für welche Produkte sich dieser Stoff am Besten eignet.



Karl Lang (links) und Christina Trah (rechts) bei der Stoffübergabe bei Modätex, gemeinsam mit Johanna Resch-Veigl (2.v.l.) und Mitarbeiterinnen von Modätex.

### Funktionstüchtige Alt-Computer

In einem Industriebetrieb wie BENE fallen immer wieder kaputte und auch noch gebrauchsfähige Computer an. Als glücklicher Zufall kann gewertet werden, dass die KOMUNITAS OG mit einem ortsansässigen IT-Unternehmen ebenfalls ein „Soziales Produktionskonzept“ entwickelt: Dabei soll ein „regionaler Computerkreislauf“ revitalisierte Altcomputer fit für ein weiteres „Leben“ z.B. bei Sozialprojekten machen. Die Firma BENE hat sich bereit erklärt, an diesem Projekt teilzunehmen.

### Ökonomische Aspekte

- Durch die Weiterverarbeitung von Reststoffen werden Entsorgungskosten eingespart.
- Hochwertige Reststoffe werden upgecyclet und als stilvolle bzw. sinnvolle Produkte weiterverwendet.

### Ökologische Aspekte

- Reduktion der Abfallmenge
- länger nutzen und weiterverwenden statt wegschmeißen

### Soziale Aspekte

- ermöglichen einer kreativen Tätigkeit für Menschen in prekären Lebenssituationen, als Beitrag zur sozialen Inklusion

### Unternehmensphilosophie und Soziale Produktion

Nachhaltigkeit hat für die Firma BENE einen hohen Stellenwert und findet sich als wesentlicher Punkt in der Unternehmensphilosophie wieder. Soziale Produktion kann dabei helfen, Nachhaltigkeit in konkreten kleinen praktischen Dingen sichtbar zu machen.

### Ausblick

Die entwickelten Lösungen stehen erst am Beginn der Verwirklichung. Das große Engagement aller Beteiligten lässt aber darauf hoffen, dass aus einmaligen Aufträgen auch langfristige Kooperationen entstehen können.

*„Soziale Verantwortung ist bei Bene mehr als ein Lippenbekenntnis. Als Industrieunternehmen engagieren wir uns vielfältig für gesellschaftliche Belange. Ein wichtiger Teil unserer Aktivitäten ist u.a. auch die Unterstützung sozialer Betriebe, denen wir hochwertige Restmaterialien wie Compactplatten oder Stoffe zur Weiterverarbeitung überlassen. Neben der sozialen Förderung erreichen wir dadurch auch eine umfassende und nachhaltige Ausschöpfung unserer Materialien. Ein Aspekt, der ebenso zu einer ausgewogenen ökologischen Bilanz unseres Unternehmens beiträgt.“*

**Thomas Riegler, Qualitäts- & Umweltmanagement  
BENE AG**

## MODÄTEX

### Wirtschaftliche Angebote:

Second-Hand-Shop und Kunsthandwerk  
(Änderungsservice, Bügelservice, Schuhservice, Textile Geschenksartikelproduktion)

### Vertriebsstellen:

Modätex Second-Hand-Shop in Waidhofen/Thaya  
Handwerkunst (Shop der Wiener Sozialdienste) Währingerstraße, Wien  
Haus der Regionen – Galerie der Regionen Krems-Stein

**Zielgruppe:** Langzeiterwerbslose Frauen

**Anzahl MitarbeiterInnen:** 4

**Plätze:** 12 Transitmitarbeiterinnen für maximal 12 Monate

### Kontakt:

GF Johanna Resch-Veigl  
Böhmgasse 32  
3830 Waidhofen/Thaya

Tel.: 02842 204 33-12

E-Mail: modaetex@eibe-waidhofen.at

*Partner-*  
**Sozialbetrieb**

## Bäckerei und Café Maria-Theresia

### Lebensmittel für sozial Benachteiligte und regional hergestellte Produktverpackungen

Innovative Backkunstwerke für jeden Anlass sowie zwei Kaffeehäuser für Gäste und Via-Sacra-Pilger als Ortszentrum für geselliges Beisammensein zeichnen den Betrieb aus. Das soziale Engagement wird nun durch konkrete Aktionen für Bedürftige und in Zusammenarbeit mit Sozialen Einrichtungen verstärkt.

#### Problemfelder, Interessen & Erwartungen

Beim ersten Beratungsgespräch im Cafe Maria-Theresia wurden folgende Themen behandelt: Weitergabe von Lebensmitteln an Bedürftige, mögliche Nutzung von Dienstleistungen (etwa Transport oder Grünraumpflege) von Sozialbetrieben, und neue Verpackungen für Produkte oder Geschenkkörbe.

Name:

**Café „Maria-Theresia“  
Bäckerei  
Café an der „Via-Sacra“**

Branche:

**Bäckerei, Café**

Anzahl MitarbeiterInnen:

**6**

Philosophie/Leitbild:

**Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit und CSR:**

**Keine Lebensmittelabfälle aus Bäckerei (z.B. durch Abverkaufsaktionen am Abend), regionale Kundenstruktur, Schwerpunkt „innovative Backkunst/Geschenkkörbe“**

Kontaktdaten:

**Markt 2  
2572 Kaumberg**

**Tel.: 02765 547**

**Fax: 02765 547**

**E-Mail: office@cafe-maria-theresia.at  
www.cafe-maria-theresia.at**

Kontaktperson:

**Michael Singraber (Geschäftsführer)  
Tel.: 0664 411 54 67  
E-Mail: gemeinde@kaumberg.gv.at**



Geschäftsführer Michael Singraber mit innovativen Backkunstwerken der Bäckerei

#### Lösungsmöglichkeiten

Als eine realisierbare Möglichkeit im Bereich Lebensmittelabfälle wurde die Weitergabe von noch verwendbaren Lebensmitteln an „Tafel Österreich“ im benachbarten Hainfeld angedacht. Die Suche nach möglichen „kreativen Verpackungen“ (Holzboxen, Körbe, etc.) wurde begonnen.

#### Entwickelte & umgesetzte Lösungen

Die Weitergabe von Lebensmitteln an die „Tafel Österreich“ wurde besprochen und soll im Jahr 2012 umgesetzt werden.

In der Caritas-Werkstatt Lilienfeld wurden passende Flechtkörbe entdeckt, die als Produktverpackung gut geeignet sind. Geplant ist es, diese Verpackungen im Mehrwegsystem einzusetzen. Kunden können so selbst entscheiden, ob sie die Körbchen behalten, oder gegen vollen Kostenersatz zurück geben wollen.



### Ökonomische Aspekte

- regionale Partner sowohl betreffend Lebensmittel als auch Verpackung
- Neues Verpackungs-Design als Marketing-Chance

### Ökologische Aspekte

- Ressourcenschonung durch Abfallvermeidung im besonders sensiblen Lebensmittel-Bereich
- neue Verpackung aus natürlichem Produkt

### Soziale Aspekte

- überschüssige Lebensmittel gehen an sozial Benachteiligte
- Menschen mit Behinderung stellen Produkt-Verpackungen her

### Unternehmensphilosophie und Soziale Produktion

Schon bisher war es für den Inhaber und die Mitarbeiterinnen des Unternehmens wichtig, dass Lebensmittel nicht im Müll landen. Durch die Auseinandersetzung mit dem Themenkreis der Sozialen Produktion wurden nun aber zusätzlich die Weichen dafür gestellt, dass überschüssige Lebensmittel künftig auch Bedürftigen zugute kommen. Weiters wurde festgestellt, dass sich innovative Backkunst wunderbar mit nachhaltiger Verpackung verträgt!

### Ausblick

2012 soll die Weitergabe von Lebensmittel an Bedürftige ein fixer Bestandteil der Arbeitswoche sein. Dabei wird der Betrieb auch die Berechtigung zur Führung der Marke „Lebensmittel sind kostbar“ beim Lebensmittelministerium beantragen und so sein Engagement der Kundschaft dauerhaft bekannt machen können. Betreffend Verpackungen, wird eine längerfristige Vereinbarung mit einem Sozialbetrieb (z.B. Caritas-Lilienfeld) angestrebt.

*„Gemeinsam mit unserem regionalen Kundenkreis und als Nahversorger im Ort leben wir als kleiner Handwerks- und Handelsbetrieb mit und von der Nachhaltigkeit.“*

*Bei unserem Brot und bei allen handgemachten Lebensmitteln kann der Preis nur immer einen Teil des wirklichen Wertes wiedergeben. Durch die Zusammenarbeit mit dem Team der KOMUNITAS OG. sind wir auf einfach durchzuführende Maßnahmen gekommen, die den Wert von Menschen und Produkten unterstreichen und trotzdem keinen zusätzlichen Aufwand bedeuten.“*

**Michael Singraber (Geschäftsführer)**

### Caritas Werkstatt Lilienfeld

#### Wirtschaftliches Angebot:

Webabteilung (Teppiche, Kissenbezüge und Taschen), Holzabteilung (Flechtwaren) Küche- und Dekorationsabteilung, hauswirtschaftliche Dienste Aussengruppe (Rasen mähen, Abziehen des Tennisplatzes)

**Zielgruppe:** Menschen mit Behinderung

**Anzahl Mitarbeiter:** 9

**Anzahl Plätze:** 49

#### Kontakt:

Sonja Götzinger  
Babenbergerstraße 28  
3180 Lilienfeld

Tel.: 02762 536 66

Fax: 02762 536 66-6

Mobil: 0676 83 844 448

*Partner-*  
**Sozialbetrieb**

# Frisch & Frost Nahrungsmittel-Gesellschaft m.b.H.

## Lebensmittel für Sozialmärkte, Wassertanks für Sozialbetriebe und Computer für sozial Benachteiligte

„**Lebensmittel sind kostbar**“ - und ihr Wert lässt sich nicht nur über den zu erzielenden Marktpreis bestimmen. Davon sind Geschäftsleitung und MitarbeiterInnen der Firma Frisch & Frost, Österreichs führendem Produzenten von hochwertigen Kartoffel-, Mehlspeis-, Teig- und Strudelprodukten überzeugt. In unserer von Vielfalt und reichhaltigem Angebot geprägten Zeit ist es aber nicht möglich vollständig zu vermeiden, dass Produkte über den Handel wieder an das Unternehmen retourniert werden müssen. Gemeinsam mit dem Beraterteam der KOMUNITAS OG und SAM NÖ wurde eine Lösung gefunden, um solche kostbaren Lebensmittel Sozialmärkten zur Verfügung zu stellen. Außerdem ergaben sich durch den vom Unternehmen gewählten Ansatz der „Sozialen Produktion“ viele weitere Möglichkeiten, um nachhaltig Abfälle zu vermeiden bzw. sinnvoll in direktem Materialkreislauf zu verwerten.

Name:

**Frisch & Frost Nahrungsmittel-Gesellschaft m.b.H.**

Branche:

**Lebensmittelindustrie**

Anzahl MitarbeiterInnen:

**296**

Philosophie/Leitbild:

**„Wir gehen bewusst mit unserer Umwelt um. Wir leisten durch Einsatz umweltschonender Produktionstechnologie und sparsamen Umgang mit Rohstoffen und Energie einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der gesunden Umwelt. Die Vermeidung von Umweltbelastungen steht im Vordergrund.“**

Kontaktdaten:

**Mühlenring 20  
2020 Hollabrunn**

**Tel.: 02952 23 35-0**

**Fax: 02952 23 35-23**

**E-Mail: office@frisch-frost.at**

**www.frisch-frost.at**

Kontaktperson:

**Mag. (FH) Johannes Schachel, MSc (Sicherheits-, Gesundheits-, Umwelt- und Projektmanagement)**

**E-Mail: j.schachel@frisch-frost.at**

### Problemfelder, Interessen & Erwartungen

Schon im Erstgespräch des KOMUNITAS OG-Beraterteams mit Mag. (FH) Johannes Schachel, MSc traten vier konkrete Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Sozialprojekten zutage:

- Weitergabe intakter Lebensmittel
- Weitergabe funktionstüchtiger 1000-Liter-Tanks
- Verwertung kaputter Holz-Transportboxen
- Verwertung bzw. Wiederinstandsetzung ausrangierter Bildschirm- und EDV-Geräte.



Franz Rybaczek, Karl Lang und Mag. (FH) Johannes Schachel, MSc. beim Erstberatungsgespräch

Vorrang hatte die Bearbeitung des Lebensmittelthemas. Versuche, falsch etikettierte oder von Kunden nicht angenommene Lebensmittel an soziale Einrichtungen, wie z.B. an die Obdachloseneinrichtung „Gruff“ der Caritas in Wien weiterzugeben, scheiterten an nicht ausreichenden Kühlmöglichkeiten. Als einzige Verwertungsmöglichkeit blieb daher die firmeneigene Biogasanlage, wo zumindest der Energiegehalt der Lebensmittel genutzt werden konnte.

### Entwickelte & umgesetzte Lösungen

#### 1. Wassertanks

Drei Wassertanks wurden an „WUK Bio-Pflanzen soziale Landwirtschaft“ in Gänserndorf übergeben und werden dort als Regenwassersammelbehälter weiterverwendet.

## 2. Lebensmittelweitergabe

### Weitergabe von Lebensmittel-Fehlchargen/Retourware an SAM

NÖ: Tiefkühl-Retourware kann künftig an SAM NÖ geliefert werden. Die Trägerorganisation der niederösterreichischen Sozialmärkte verfügt über eine zentrale Kühleinrichtung und so können kostbare Lebensmittel von dort aus nicht nur in Niederösterreich sondern an Sozialmärkte in ganz Österreich und darüber hinaus verteilt werden.

## 3. Bildschirmgeräte und Computer

Kaputte bzw. aus systemtechnischen Gründen ausgeschiedene Bildschirmgeräte und Computer der Firma Frisch&Frost werden künftig Sozialbetrieben übergeben. Dort werden die Geräte entweder fachgerecht zerlegt und verwertet oder – wo technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll – wieder instand gesetzt und an einen bedürftigen Empfängerkreis weitergegeben. Eine erste Lieferung von kaputten Bildschirmgeräten zur VISP Ges.m.b.H., Verwertungsinitiative Sperrmüll in Grafenwörth wurde bereits durchgeführt. Die aus Unternehmenssicht noch brauchbaren Computer sollen ab Herbst 2011 dem Projekt „SozialComputer“ (SoCom) zur Verfügung gestellt werden. Hier können die Geräte fachgerecht aufbereitet und an sozial Benachteiligte weitergegeben werden.

## 4. Nachhaltigkeitsbericht in „sozialer Verpackung“

Der Frisch&Frost Nachhaltigkeitsbericht wird auch als CD ausgegeben. Dabei wurde sogar auf die CD-Hülle besonderes Augenmerk gelegt. Sie ist nämlich in Handarbeit aus Verpackungsresten des Unternehmens hergestellt. Der Erlös für die Produktion dieser Hüllen wird über eine Spende an die Organisation „Mary's meals“ mehreren Kindern in den Ländern des Südens ein Jahr lang täglich eine Schulmahlzeit ermöglichen.

## Ökonomische Aspekte

### Nachhaltigkeit = Mehrwert für alle!

Vor allem das Teilprojekt „Lebensmittel-Weitergabe“ hat sichtbar positive ökonomische Auswirkungen für alle Beteiligten: KundInnen von Sozialmärkten – Menschen ohne bzw. mit geringstem Einkommen - werden künftig immer wieder auch Qualitätsprodukte von Frisch & Frost vorfinden. Sozialmärkte können ein breiteres Sortiment im Bereich Convenience/Tiefkühlware anbieten. Auch das Unternehmen Frisch & Frost kann aus der weiteren Umsetzung seiner gelebten Unternehmensphilosophie eines bewussten Umgangs mit Umwelt, Ressourcen und Energie wirtschaftliche Vorteile ziehen. Aufwändiges Handling von Retourwaren entfällt ebenso wie die Kosten für Verwertung oder gar Entsorgung von Lebensmitteln. Lebensmittel-Lieferungen an Sozialmärkte können künftig als Spenden deklariert werden.

Die Entsorgung von Bildschirmgeräten und Computern verursacht dem Unternehmen derzeit keine Kosten. Für die mit der Zerlegung bzw. Wiederinstandsetzung betrauten Sozialprojekte stellt diese Arbeit aber eine Hauptidee dar.

Drei Wassertanks wurden in einem Modellprojekt an einen Agrar-Sozialbetrieb vermittelt. Dieser hat damit mobile Ressourcen für die Bewässerung von Anbauflächen.



Übergabe der Wassertanks an WUK bio-pflanzen

*„Die Vermittlung der Wassertanks kam uns ganz besonders gelegen, weil wir für unseren Schaugarten eine Versorgung mit Regenwasser benötigen, um die „Natur im Garten“-Plakette zu erwerben. Die Kontaktaufnahme und Abholung der Wassertanks hat sehr gut und rasch funktioniert.“*

### Ursula Königer (WUK bio.pflanzen)

Insgesamt kann nach vorsichtiger Schätzung davon ausgegangen werden, dass durch eine dauerhafte Fortführung der hier beschriebenen Maßnahmen etwa 15 - 35 Sozialprojekte in NÖ bzw. in ganz Österreich durch Ausstattung mit Arbeitsmaterialien, Rohstoffen und/oder für ihre KundInnen verwendbare Produkte langfristig ökonomische Vorteile erzielen können und dies in Folge auch zur Absicherung ihrer Tätigkeiten im Bereich Beschäftigung/Qualifizierung benachteiligter Personen und für die Allgemeinheit beiträgt. (Wassertanks für Garten-/Landwirtschaft, 5-12 Sozialprojekte; Computerzerlegung und Revitalisierung, 2-3 Sozialeinrichtungen; Lebensmittel für Sozialmärkte, 8-20 Märkte)

## Ökologische Aspekte

### Nachhaltigkeit = Umweg- & Umweltrentabilität

Wir leben mitten in der Wegwerfgesellschaft! Nach Untersuchungen der Universität für Bodenkultur (BOKU Wien) und verschiedener Erhebungen österreichischer Abfallverbände erreichen in unserem Land nur etwa 50% der vorhandenen Urprodukte für Lebensmittel ihr Ziel – den Verzehr durch den Menschen. Die 2. Hälfte der Lebensmittelproduktion „verliert sich“ auf dem Weg vom Ort der jeweiligen Herkunft über Verarbeitung, Handel bis zum Haushalt des Endkonsumenten. Alleine im Bereich des Haushaltsabfalls finden sich nach Angaben der BOKU über 166.000 to Lebensmittel pro Jahr im Müll – davon war zum Zeitpunkt des Wegwerfens über 1/3 noch genießbar! Durch die Kooperation zwischen Frisch & Frost und SAM NÖ wird eine bestmögliche Weitergabe hochwertiger Lebensmittel sichergestellt.

Die Weiterverwendung von 1000-Liter-Behälter aus der Lebensmittelzubereitung als Tanks für Regenwasser spart nicht nur Abfall sondern ermöglicht biologisch ausgerichteten Sozialbetrieben einen schonenderen Umgang mit Wasser (Nutzung von Regenwasser anstelle von Leitungswasser).

Bildschirmgeräte werden in NÖ zu über 80 % recyclet. In Sozialbetrieben erfolgt das Recycling händisch. Jeder Bildschirm wird in seine einzelnen Komponenten (Schadstoffe und Wertstoffe) zerlegt. Erst danach ist eine Weitergabe zum Recycling möglich. Kunststoffgehäuse etwa werden geshreddert, granuliert und können wieder als Kunststoff verwendet werden. Die zwei Glassorten der Bildröhre werden voneinander getrennt und stofflich verwertet. Metalle wie z.B. Kupfer werden wieder eingeschmolzen. Bei der Aufbereitung der Leiterplatten werden insbesondere Kupfer, Eisen, Aluminium und Kunststoff „gewonnen“.

### Soziale Aspekte

**Nachhaltigkeit = Wertschöpfung durch Wertschätzung!**

Lebensmittel - und voraussichtlich noch im Jahr 2011 auch revitalisierte Alt-Computer - kommen, über Sozialbetriebe vermittelt, direkt bei sozial Benachteiligten an.

Durch die verwirklichten Maßnahmen – Weitergabe von Lebensmitteln, Abgabe von Alt-Computern an ein Zerlegeprojekt und von Wassertanks an Agrar-Sozialbetriebe - unterstützt die Firma Frisch & Frost Projekte zur Wiedereingliederung langzeitarbeitsloser Personen.

### Unternehmensphilosophie und Soziale Produktion

„Wir gehen bewusst mit unserer Umwelt um. Wir leisten durch den Einsatz umweltschonender Produktionstechnologie und den sparsamen Umgang mit Rohstoffen und Energie einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der gesunden Umwelt. Die Vermeidung von Umweltbelastungen steht im Vordergrund.“

Die Firma Frisch & Frost hat den bewussten und schonenden Umgang mit der Umwelt in ihrem Leitsatz verankert. Die entstandenen Kooperationsprojekte im Rahmen der Beratung zu Sozialer Produktion haben nicht nur ökologische Aspekte zur Schonung der Umwelt, sondern ermöglichen der Firma Frisch & Frost auch das Wahrnehmen sozialer Verantwortung durch die Unterstützung von Sozialbetrieben.

Im Rahmen einer mit dem Lebensministerium abgeschlossenen Nutzungsvereinbarung ist Frisch & Frost berechtigt, auf Grund seiner Bemühungen um den Wert von Lebensmitteln die Marke „Lebensmittel sind kostbar“ zu verwenden.



### Weitere Lösungsmöglichkeiten

Eine weitere Verwendung des Altholzes der Transportboxen (mehrere Tonnen pro Jahr fallen an) ist für Sozialbetriebe mit Holzwerkstätten grundsätzlich möglich. Bretter sind Ausgangsmaterial vieler Produkte. Besonders vielversprechend wäre es, das naturbelassene Holz für sogenannte „Nützlingshotels“ einzusetzen. Ein darauf spezialisierter Sozialbetrieb hatte in der für das Projekt zur Verfügung stehenden Zeit allerdings weder Transport- noch Produktionskapazität.



Leere Wassertanks fallen im Betrieb unregelmäßig an und sind aufgrund ihres nutzlos umherstehenden Volumens dem Qualitätsmanagement „ein Dorn im Auge“. Das bedeutet, dass sie im Regelfall rasch abzutransportieren sind. Andererseits repräsentieren diese Tanks auch einen hohen Sekundärnutzwert für Sozialbetriebe im Agrarbereich. Die Vermittlung der im Projektzeitraum bereitgestellten 3 Stück 1000-Liter-Tanks hat bestens funktioniert. Als dauerhafte Lösung ist es aber notwendig ein lokales Sozialprojekt als „Lager- und Vermittlungsstelle“ zu gewinnen. So können die Tanks bei Bedarf rasch fortgeschafft werden und es bleibt Zeit für die Weitervermittlung an eine sicher rasch wachsende Abnehmerschar.

## VISP - Verwertungsinitiative Sperrmüll GmbH

**Die VISP ist ein gemeinnütziges sozialökonomisches Beschäftigungsprojekt, das im Bereich Abfallwirtschaft tätig ist.**

**Zielgruppe:** Langzeitarbeitslose

**Anzahl MitarbeiterInnen:** 9

**Plätze:** 14 Transitarbeitsplätze

**Kontakt:**

Gewerbepark 13  
3484 Grafenwörth

Tel.: 02738 200 20  
E-Mail: grafenw@visp-verwertung.at  
visp-verwertung.at

## WUK bio.pflanzen – Soziale Landwirtschaft

**Wirtschaftliche Angebote:**

Produktion Bio.Zierpflanzen und Bio.Kräuter;  
DL Landschafts- und Grünflächenbetreuung

**Zielgruppe:**

Langzeitbeschäftigungslose Männer und Frauen zwischen 19 und 58 Jahren

**Anzahl MitarbeiterInnen:** 6

**Plätze:** 17 Transitarbeitsplätze für maximal 12 Monate

**Kontakt:**

Novofermstraße 11  
2230 Gänserndorf

Tel.: 06991 401 21 95  
E-Mail: biopflanzen@wuk.at  
www.biopflanzen.wuk.at

**Kontaktperson:**

Mag.a (FH) Ursula Königer (Betriebsleiterin)  
E-Mail: ursula.koeniger@wuk.at

## Ausblick

- Eine Kooperationsvereinbarung betreffend dauerhafter Lebensmittel-Lieferungen von Frisch & Frost an SAM NÖ ist in Ausarbeitung.
- Für Transportboxen und Wassertanks braucht es noch bessere Kommunikationsstrukturen sowie verfügbare Transport- und Lagerkapazitäten bei Sozialprojekten, bevor an die Vermittlung größerer Mengen gedacht werden kann.
- Die in nächster Zeit einzurichtende „Plattform Soziale Produktion“ mit vorgesehener „Angebots- & Nachfrageecke“ könnte die Vermittlung zwischen dem (Alt)Warenangebot von Unternehmen und dem Bedarf von Sozialbetrieben übernehmen.

„Wir erwarten uns von der Kooperation eine Erweiterung des Sortiments und des Angebotes an unsere Kunden einerseits und andererseits sehen wir darin auch einen Beitrag, die Vernichtung von hochwertigen Lebensmitteln zu unterbinden und helfen somit unseren Partnerfirmen Entsorgungskosten zu sparen. Die Vermittlung über ein Netzwerk, wie es die Soziale Produktion ermöglicht, ist sehr förderlich und begrüßenswert. Der Kontakt war sehr unbürokratisch, praxisnahe und professionell.“

**Christine Krampfl (Prokuristin SAM/SOMA NÖ)**

„Die Frisch & Frost Nahrungsmittel-Gesellschaft m.b.H. hat sich zum Ziel gesetzt, soziale Verantwortung zu übernehmen. Immer wieder fallen Produkte an, für die es im Betrieb keine Verwendung mehr gibt. Durch das Projekt „Soziale Produktion“ konnten wir sofort Container- und Computer-Spenden an Sozialeinrichtungen weitergeben, welche Qualifizierung und Beschäftigung Langzeitarbeitsloser, Behinderter und Jugendlicher unterstützen. Demnächst werden die ersten Lebensmittel an Sozialmärkte geliefert, wo Personen mit niedrigem Einkommen Produkte des täglichen Bedarfs günstig einkaufen können.“



„Seit sich unser Betrieb intensiver mit Corporate Social Responsibility beschäftigt haben wir motiviertere MitarbeiterInnen, die sich auch für soziale Belange einsetzen. Es ist uns allen bewusst, die Armut ist vor der Haustür!“

**Mag. (FH) Johannes Schachel, MSc**

## GESA - Gemeinnützige Sanierungs- und Beschäftigungs-GmbH

**Wirtschaftliche Angebote:** Wohnraumsanierung & Holz, Grünraumpflege, SoCom, Reinigung, Büro & Verwaltung

**SoCom (Sozialcomputer):** Entgegennahme von gebrauchten und defekten EDV-Geräten, Test der gesammelten Geräte, Datenlöschung und Instandsetzung, Verkauf von internettauglichen PC-Systemen, Monitoren, Installation von Programmen (MAR, OPEN OFFICE,...)

### Zielgruppe:

Erwerbsarbeitslose Frauen & Männer, Menschen mit Behinderung

**Anzahl MitarbeiterInnen:** 18

**Plätze:** 44 Transitarbeitsplätze

### Kontakt:

Daniel-Gran-Straße 36, 3100 St.Pölten  
Tel.: 02742 211 69, E-Mail: office@vereinwohnen.at  
www.gesa-noe.at

### Kontaktperson:

Johann Lechner (Geschäftsführer)  
E-Mail: Johann.lechner@vereinwohnen.at

## SAM Niederösterreich GmbH

(Sozialer Arbeitsmarkt BeschäftigungsgmbH) ist eine gemeinnützige GmbH und als solche Trägerorganisation von 9 Sozialmärkten in Niederösterreich.

**MitarbeiterInnen:** 20

**Plätze:** 42 Transitarbeitskräfte, 7 Lehrlinge

### Kontakt:

Linzerstraße 24  
3100 St. Pölten

### Kontaktperson:

Christine Krampfl - sozialpädagogische Leitung und Gewerbe  
Tel: 0676 880 44 772  
E-Mail: c.krampfl@samnoe.at

Partner-  
**Sozialbetriebe**

## IMC - IT MANAGEMENT & COACHING GmbH

### Nutzen statt Wegwerfen - Der „Regionale Computer-Kreislauf“

Die Firma IMC in Waidhofen/Ybbs mit Geschäftsführer Thomas Knapp hat gemeinsam mit der KOMUNITAS OG ein Projekt entwickelt, durch das sich die Nutzungsdauer von Computern mittels eines regionalen Kreislauf-Managements erhöht. Aus dem vorerst umgesetzten kleinen Modell entstand die Idee für ein regionales und vielleicht sogar niederösterreichweites Folgeprojekt.



Bernhard Kuderer, Karl Lang, Thomas Knapp & Franz Rybaczek beim Erstberatungsgespräch

Name:

**IMC - IT Management & Coaching GmbH**

Branche:

**Unternehmensberatung und Organisation  
IT-Dienstleistungen  
IT-Fachhandel**

Anzahl MitarbeiterInnen:

**8**

Philosophie/Leitbild:

**„Wir sind uns der Notwendigkeit verantwortungsvollen Handelns bewusst. Deshalb leisten auch wir unseren Beitrag zu einem fairen Miteinander zwischen Umwelt, Mensch und Wirtschaft.“**

Kontaktdaten:

**Hauptplatz 8  
3340 Waidhofen an der Ybbs**

**Tel.: 07442 539 97**

**Fax: 07442 526 97**

**E-Mail: office@imc.at**

**www.imc.at**

Kontaktperson:

**Thomas Knapp (Geschäftsführer)**

**E-Mail: thomas.knapp@imc.at**

### Problemfelder, Interessen & Erwartungen

Gerade bei in Wirtschaftsbetrieben verwendeten Computern und Peripheriegeräten liegt die (technische) Lebensdauer erheblich über der Zeitspanne der tatsächlichen betrieblichen Nutzung. Viele Geräte werden aus organisatorischen, systembedingten Gründen ausgeschieden, obwohl sie noch einwandfrei funktionieren. Auch IMC, als IT-Servicefirma, ist oft mit diesem Problem konfrontiert. Gemeinsam mit dem Beraterteam der KOMUNITAS OG wurde daher nach einer ökologisch, ökonomisch und sozial sinnvollen Lösungsmöglichkeit gesucht.

### Lösungsmöglichkeiten

Würden die Daten auf von Firmen und Privatpersonen ausrangierten, aber noch funktionstüchtigen Computern professionell gelöscht, eventuell nötige kleine Reparaturen gemacht und passende, aktuelle Software aufgespielt, könnten diese Geräte in privatem Rahmen problemlos noch einige Zeit „Dienst machen“. Diese Arbeiten können von darauf spezialisierten Sozialbetrieben übernommen werden.

Wieder instandgesetzte Geräte sollen gezielt (kostenlos bzw. gegen einen angemessenen „Regiebeitrag“) an dafür geeignete Abnehmer in der Region Waidhofen/Amstetten vermittelt werden.

Derzeit werden alleine bei IMC ca. 100 PCs und Bildschirme pro Jahr von Kunden zurückgegeben bzw. durch Neugeräte ersetzt. Diese Menge könnte durch Kooperation mit anderen (IT)-Unternehmen der Region auch noch vergrößert werden.

Weiters könnte man neue PCs schon beim Verkauf kennzeichnen, dass diese später in einem Sozialprojekt weiterverwendet werden und möglicherweise einen Mini-Aufschlag für den sozialen Mehrwert verlangen.

### Entwickelte & umgesetzte Lösungen

Im Reichenauerhof in Waidhofen/Ybbs wurde heuer ein Projekt ins Leben gerufen, im Rahmen dessen zehn Jugendliche aus dem Mostviertel mit Anfang September ins Berufsleben starten – und zwar mit dem „Berufsvorbereitungskurs“ (BVK), der vom Land Niederösterreich und dem Arbeitsmarktservice finanziert wird. Für die KursteilnehmerInnen wurden von IMC gemeinsam mit SoCom 10 intakte Computer organisiert. Von IMC wurden Altgeräte zur Verfügung gestellt, die SoCom derzeit wieder instand setzt und für den Einsatz in Waidhofen vorbereitet.



### Ökonomische & Ökologische Aspekte

Gebrauchsfähige Alt-Computer und IT-Geräte aus Wirtschaftsunternehmen im Bereich Waidhofen/Amstetten werden für eine Weiterverwendung bei sozialen Einrichtungen (z.B. Jugendzentren, Seniorenheime) umgerüstet und können so in der Region weiter genutzt werden.

Wertvolle Rohstoffe und funktionierende Technik bleiben erhalten bzw. werden unbrauchbare Geräte demontiert und für ein gezieltes Recycling vorbereitet.

### Soziale Aspekte

Reparatur in Sozialeinrichtungen - Menschen mit besonderen Bedürfnissen bzw. in schwierigen Lebenssituationen finden eine sinnvolle Beschäftigung und werden für Reparaturdienstleistungen angelernt bzw. ausgebildet.

Weiterverwendung der reparierten Geräte in Sozialeinrichtungen bzw. durch einkommensschwache Personen in der Region Waidhofen/Amstetten.

### Unternehmensphilosophie und Soziale Produktion

Für die Firma IMC, bzw. Geschäftsführer Thomas Knapp bietet das entworfene Projekt eine tolle Möglichkeit, Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft und den Ansatz für faires Miteinander in direkter Verbindung mit seiner unternehmerischen Kompetenz umzusetzen.

### Ausblick: SCKW – Der soziale Computer-Kreislauf Waidhofen an der Ybbs / NÖ

Das Modellprojekt soll im nächsten Jahr fortgesetzt und stark erweitert werden. Geräte werden im ganzen Raum Waidhofen/Ybbs - Amstetten gesammelt, von SoCom aufbereitet und kommen sozial Benachteiligten bzw. Sozialeinrichtungen in der Region zugute. Das Projekt wurde bei Förderinitiativen zur Abfallvermeidung und beim Land NÖ eingereicht.



IMC + GESA / SoCom + KOMUNITAS OG:  
Ein starkes Projektteam sucht nachhaltige Wege für alte Computer.

## Partner- Sozialbetrieb

### GESA - Gemeinnützige Sanierungs- und Beschäftigungs-GmbH

**Wirtschaftliche Angebote:** Wohnraumsanierung & Holz, Grünraumpflege, SoCom, Reinigung, Büro & Verwaltung

**SoCom (Sozialcomputer):** Entgegennahme von gebrauchten und defekten EDV-Geräten, Test der gesammelten Geräte, Datenlöschung und Instandsetzung, Verkauf von internettauglichen PC-Systemen, Monitoren, Installation von Programmen (MAR, OPEN OFFICE,...)

**Zielgruppe:**

Erwerbsarbeitslose Frauen & Männer, Menschen mit Behinderung

**Anzahl MitarbeiterInnen:** 18

**Plätze:** 44 Transitarbeitsplätze

**Kontakt:**

Daniel-Gran-Straße 36, 3100 St.Pölten  
Tel.: 02742 211 69, E-Mail: [office@vereinwohnen.at](mailto:office@vereinwohnen.at)  
[www.gesa-noe.at](http://www.gesa-noe.at)

**Kontaktperson:**

Johann Lechner (Geschäftsführer)  
E-Mail: [Johann.lechner@vereinwohnen.at](mailto:Johann.lechner@vereinwohnen.at)

## Druckerei Janetschek GmbH

### Wie alte Kalender zu Kuverts werden und leere Lackdosen zu Blumentöpfen

Auch die umweltfreundlichsten Druckereien - und auf wen, wenn nicht auf die Janetschek GmbH passt dieser Begriff - bringen es im Lauf der Druckprozesse auf eine ganze Menge unterschiedlichster Abfälle. Altpapier, Holz- und Hartfaserplatten, leuchtend bunte Farbdosen und manches mehr fand das Beraterteam der KOMUNITAS OG. vor, samt dem Wunsch neue Produkte aus den Reststoffen zu entwickeln. Einige Brainstorm- & Tüftelrunden brachten mehrere Ideen, die nun von Sozialbetrieben realisiert werden sollen.

### Problemfelder, Interessen & Erwartungen

Wie sich im ersten Beratungsgespräch herausstellte stand für die Firma Janetschek die Wiederverwendung bzw. das Upcycling von anfallenden Reststoffen zentral im Mittelpunkt. Konkreter und etwas längerfristiger Anlass bildet das 2012 anstehende 100-jährige Jubiläum das durch eine große Feier begangen werden soll. Für dieses Event, so der Wunsch von Manfred Ergott und Team, sollte es ein oder mehrere aus Abfallmaterialien der Firma „upgecycelte“ Produkte geben, die beispielsweise als Give-away verwendet werden können. Vor allem Karton und Papier, leere Farbdosen (ca. 200 Stück pro Woche) und Holz- bzw. Hartfaserplatten (als Verpackung der Druckerplatten) wurden als mögliche weiter zu verwendende Reststoffe in der Betriebsberatung gesichtet.



### Lösungsmöglichkeiten

Unabhängig vom Projekt „Soziale Produktion“ sind bei der Firma Janetschek bereits mehrere Aktivitäten mit Sozialbetrieben im Laufen. So werden etwa öfter Aufträge an regionale Sozialenrichtungen vergeben. Darüber hinaus werden dem Wiener Upcycling-Design-Betrieb Gabarage Kartonreste zur Verfügung gestellt, dieser macht daraus kreative Verpackungen.

Vom Beraterteam der KOMUNITAS OG wurden in den darauffolgenden Wochen in einem kreativen Prozess zahlreiche Ideen entworfen und teilweise weiterverfolgt.



Karl Lang, Ing. Angelika Moser, Manfred Ergott und Robert Rybaczek beim Erstberatungsgespräch der Druckerei Janetschek

Name:

**Druckerei Janetschek GmbH**

Branche:

**Druckerei**

Anzahl MitarbeiterInnen:

**45**

Philosophie/Leitbild:

**„Unser ökologisches und soziales Engagement ist unser Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unseres Wirtschaftssystems.“**

Kontaktdaten:

**Brunfeldstraße 2  
3860 Heidenreichstein**

**Tel.: 02862 522 78-11**

**Fax: 02862 522 78-20**

**E-Mail: office@janetschek.at**

**www.janetschek.at**

Kontaktperson:

**Manfred Ergott (Leitung Marketing & Vertrieb)**

**E-mail: manfred.ergott@janetschek.at**

## Entwickelte & umgesetzte Lösungen

Da es erfolgreiche Erfahrungen in diesem Bereich gab, war die Idee der Weiterverarbeitung von dickerem Papier-Abfall (z.B. alte Kunstkalender) zu Verpackungen relativ naheliegend. Konkret werden zwei Ideen weiterverfolgt, und zwar die Herstellung von Schachteln aus Papier-Resten für die laufend zu produzierenden Visitenkarten, sowie die Verwendung handgemachter Kuverts, insbesondere für die Einladung zum Jubiläumstfest. Eine Anfrage über die Fertigung wurde an den Mühlenhof des Verein Zuversicht in Vitis gestellt und dort Interesse an der Arbeit bekundet.

Betreffend der anderen Reststoffe wurde schließlich ein Entwurf für einen Blumenüber-  
topf (aus den betrieblichen Farbdosen) mit  
Einsteck-Schmetterling (aus betrieblichen  
Abfall-Holzplatten) gefertigt, der in einem  
Sozialbetrieb hergestellt und noch künst-  
lerisch bemalt oder gestaltet werden soll.  
Hierbei wurde auch ein Malwettbewerb  
mit einer örtlichen Schule angeregt.



Bernhard Kuderer, Christina Trah, Karl Lang, Ing. Angelika Moser und Manfred Ergott  
bei der Übergabe der Upcycling-Prototypen

## Ökonomische Aspekte

- Upcycling-Produkte mit Hirn, die durch die kreative Entwicklung und individuelle Gestaltung zu Unikaten werden.
- Upcycling-Produkte mit Regionalität, die unter fairen Bedingungen bei Betrieben in der Region gefertigt werden.

## Ökologische Aspekte

- Upcycling-Produkte „ohne Fußabdruck“ aus Reststoffen, die sonst am Müll gelandet wären.
- Upcycling-Produkte mit Denkanstößen, um Menschen anzuregen ihr Konsumverhalten zu hinterfragen.

## Soziale Aspekte

- Upcycling-Produkte mit Herz, die nicht nur der Umwelt helfen, sondern auch Erwerbsarbeitslosen oder Menschen mit Behinderung sinnvolle Beschäftigung bieten.

## Unternehmensphilosophie und Soziale Produktion

Die Firma Janetschek hat in ihrem Nachhaltigkeitsbericht nicht nur ökologische Vorgaben festgehalten, sondern möchte unter dem Aspekt der sozialen Nachhaltigkeit neben der Bedachtnahme auf die Mitarbeiter auch Verantwortung für das Gemeinwohl übernehmen. Die entstandenen Ideen zur Sozialen Produktion bilden eine optimale Verbindung ökologischer, sozialer und auch ökonomischer Ziele.

*„Durch die Teilnahme am Projekt „Soziale Produktion“ erhielten wir die Möglichkeit, durch Impulse von außen einen Nachdenkprozess zu starten, der sonst wahrscheinlich nicht zustande gekommen wäre. Obwohl wir seit Jahren mit verschiedenen Sozialprojekten zusammenarbeiten, bringt dieses Projekt neue kreative Lösungen für die Verwertung von Reststoffen. Dass bei der Umsetzung zusätzlich zum ökologischen Vorteil auch noch ein Zusatznutzen für eine Sozialeinrichtung entsteht, macht das Ergebnis für uns umso wertvoller.“*

**Manfred Ergott (Leitung Marketing & Vertrieb)**

## Ausblick

Beide Projekt-Ideen stehen am Beginn und sollen Schritt für Schritt beauftragt und verwirklicht werden. Ob es über das 100-Jahr-Fest hinaus Aufträge in größeren Stückzahlen gibt ist noch offen. Wenn zusätzliche Kooperationen entstehen oder Großabnehmer Interesse zeigen, gibt es insbesondere im Bereich Verpackungs-Herstellung aus Restbeständen der Firma Janetschek großes Potential.

# Partner- Sozialbetrieb

## Tagesstätte Zuversicht

### Wirtschaftliche Angebote:

Feldarbeiten am Biobauernhof, Instandsetzungs-, Garten und Hofarbeiten, Aufträge für gewerbliche Zuarbeiten

### Zielgruppe:

Jugendliche und Erwachsene, die Schwierigkeiten haben, einen Arbeitsplatz zu finden

**MitarbeiterInnen:** 5 Schlüsselarbeitskräfte

**Plätze:** 18 Personen mit Handicap

### Kontakt:

Kl. Pertholz 26  
3860 Heidenreichstein

Tel.: 02862 539 04

E-Mail: [tagesstaette@zuversicht.at](mailto:tagesstaette@zuversicht.at)

## Kerschner Umweltservice und Logistik GmbH

**Aus alten LKW-Planen werden neue Taschen,  
aus „Grünräumen“ Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung**

**Die Firma Kerschner** – ihrem Leitbild und ihrem Aufgabengebiet nach der Umwelt verpflichtet und sozial engagiert – ist an neuen Projekten zur praktischen Umsetzung sozialer Verantwortung sehr interessiert. Dieser Hintergrund bot eine tolle Voraussetzung für die Realisierung von zwei sehr stimmigen nachhaltigen sozialen Projekten.

Name:  
**Kerschner Umweltservice und Logistik GmbH**

Branche:  
**Umweltservice und Logistik**

Anzahl MitarbeiterInnen:  
**90**

Philosophie/Leitbild:  
**„Wir sehen es als unsere Aufgabe, für die Umwelt so zu sorgen, dass diese auch für künftige Generationen lebenswert bleibt.“**

Kontaktadressen:  
**Hörsdorf 30  
3240 Mank**

Tel.: 02755 24 30  
Fax: 02755 82 12  
E-Mail: [office@umwelt.kerschner.at](mailto:office@umwelt.kerschner.at)  
[umwelt.kerschner.at](http://umwelt.kerschner.at)

Kontaktperson:  
**Herbert Heigl (Assistent der Geschäftsführung)**  
E-Mail: [herbert.heigl@kerschner.at](mailto:herbert.heigl@kerschner.at)

### Problemfelder, Interessen & Erwartungen

Die Firma Kerschner hat als regional tätiger und international vernetzter Entsorgungslogistiker ständig mit Abfall zu tun - und mit den Ansprüchen von KundInnen und MitarbeiterInnen überall wo möglich den Strom der Dinge in Richtung Abfallvermeidung und sinnvolles Recycling zu lenken. Das ist generell eine große Herausforderung, andererseits bringt es gerade für den Ansatz der „Sozialen Produktion“ mannigfaltige Möglichkeiten für nachhaltige Projekte.



Robert Rybaczek, Karl Lang, Reinhard Kerschner, Franz Rybaczek, Eva Göbert und Herbert Heigl beim Erstberatungsgespräch

Das Beraterteam der KOMUNITAS OG steckte sich in Absprache mit dem Auftraggeber das Ziel, wenigstens ein konkretes Soziales-Produktions-Projekt zu finden, das zum positiven Umwelt-Image des Betriebes passt und wenn möglich keinen Mehraufwand für die betrieblichen Abläufe der Firma Kerschner bedeutet.

### Lösungsmöglichkeiten

Im Zuge der Beratung wurden zwei Möglichkeiten angedacht. Zum einen das große Areal der Firma Kerschner durch einen Sozialbetrieb betreuen zu lassen, d.h. Grünraumpflege und Platzbetreuung an einen Sozialbetrieb zu vergeben; so regional als möglich an die Caritas-Werkstätte Mank. Der zweite Fokus lag ganz klar beim Thema Abfall und daraus realisierbaren Produkten. Dabei standen für uns weniger die Abfallgroßmengen von Gewerbebetrieben oder aus dem kommunalen Bereich im Fokus – obwohl es in diesem Bereich sicher noch weitere Möglichkeiten gäbe. Bei der Geschäftsleitung stand der Wunsch beim „selbst-produzierten“ Müll der eigenen Firma anzusetzen, was das Beratungsteam im 2. Schritt zu den „Markenzeichen“ des Betriebes brachte: den LKW's, die in alle Himmelsrichtungen unterwegs sind. Im 3. Schritt landeten wir bei den gebrauchten LKW-Planen und bei der möglichen Herstellung von Planentaschen mit dem Hintergedanken, diese im eigenen Bereich und als praktisches Giveaway z.B. als Firmen-Weihnachtsgeschenk zu verwenden.

## Entwickelte & umgesetzte Lösungen

### Arealbetreuung durch die Caritas-Mank

Die Idee der Vergabe der Arealbetreuung an die Caritas-Mank fand großes Interesse, da man dort nach dem Ausfall eines Kunden gerade für einen weiteren Auftrag frei war. Die Außengruppe der Caritas-Werkstatt begann bereits etwa 1 Monat nach der Erstberatung mit ihrer Arbeit. Die fleißigen ArbeiterInnen mähen Rasen, schneiden Hecken und reinigen das Betriebsgelände der Firma Kerschner seitdem zwei bis drei Mal pro Woche. Sowohl die Firma Kerschner als auch die Caritas sind mit der Kooperation sehr zufrieden.

### Planentaschen

Bisher werden in NÖ-Sozialbetrieben keine Planentaschen hergestellt. Diesbezügliches Know How gibt es aber etwa in Caritas-Werkstätten in Wien und es besteht Bereitschaft dieses Wissen auch an Sozialprojekte in NÖ zu transferieren. Neues zu implementieren erfordert für alle Beteiligten etwas mehr Geduld, geht es doch darum für den Bereich langfristig gute Partner zu finden. Sowohl die Lebenshilfe Merkenstetten als auch LIMA in Lilienfeld, die ihre Näherei mit Jahresende einstellen, konnten den Auftrag nicht annehmen. Nach weiteren Recherchen fand sich in der Lebenshilfe Kimmelbach eine soziale Einrichtung welche an der



Herstellung von Taschen aus gebrauchten LKW-Planen interessiert ist. Das Projekt befindet sich derzeit in einer Erprobungsphase. Mit der Firma Kerschner wurde vereinbart die Weihnachtsaktion für das nächste Jahr anzustreben. Damit werden auch genügend gebrauchte Planen zur Verfügung stehen und es gibt ausreichend Zeit über Modell und Design der Taschen übereinzukommen sowie vernünftige Stückzahlen zu planen.

Geschäftsführer Reinhard Kerschner mit MitarbeiterInnen der Caritas Werkstatt Mank



## Ökonomische Aspekte

### Nachhaltigkeit = Mehrwert für alle!

#### Arealbetreuung durch Caritas-Mitarbeiter

Laut Auskunft der Caritas werden 1700 m<sup>2</sup> Rasenfläche gemäht. Das ist jedoch jeweils nur die Umgrenzung der Betriebsareale bzw. diverse Beete. Gepflegt wird eine größere Fläche, d.h. herumliegenden Mist aufgesammelt, Pflanzenbeete von Unkraut befreit, etc.

Das Gesamtareal inklusive Gebäudefläche auf dem Firmenstandort beträgt ca. 20.400 m<sup>2</sup>, (Gebäudefläche davon 4.600 m<sup>2</sup>). Weiters wird der Reifenlager- und Containerabstellplatz gepflegt. Dort beträgt die Gesamtfläche 10.680 m<sup>2</sup>.

#### Planentaschen

Für eine Weihnachtskundentour würden zwischen 140 bis 250 Taschen benötigt. Der Eigenbedarf (z.B. Ausstattung von Fahrzeugen und MitarbeiterInnen in der Kundenbetreuung) wurde dabei noch nicht berücksichtigt. An Planenfläche stünden, grob geschätzt, bis Ende nächsten Jahres ca. 30 lfm alter Planen zur Verfügung.

Aufgrund des bestehenden Planen-Tauschsystems fallen laufend „neue“ = alte Planen an. Die Firma Kerschner kann jährlich ca. 15 lfm an Planen selber auftreiben.

Die Lebensdauer der Planen beträgt grob 4-5 Jahre. Allerdings sieht die Plane nach diesem Zeitraum nicht mehr sehr gut aus. Vor allem bei den Müllwägen, die auch oft auf engen Bergstraßen unterwegs sind, wo sie an Ästen streifen. Ein öfterer Tausch wäre im Sinne einer wirksameren Werbung durchaus erstrebenswert.

## Ökologische Aspekte

### Nachhaltigkeit = Umweg- & Umweltrentabilität

Anschaffung, Reparatur und Wartung von diversen Gerätschaften für Garten- und Freilandinsatz ist für die Firma Kerschner nicht mehr nötig. Dafür ist künftig das Team der Caritas zuständig. Ihre Gerätschaften sind mit diesem Auftrag auch besser genutzt. Hinter der Arealbetreuung steht das ökologische Nachhaltigkeitskonzept „Nutzen statt besitzen“. Ähnlich wie bei Car-Sharing oder bei anderen Sharing-Ansätzen geht es um die Verringerung des Ressourcenverbrauchs durch gemeinsames Nutzen von Maschinen und Arbeitskraft.

Bei den Planentaschen liegt die ökologische Dimension relativ klar auf der Hand. Anstatt alte LKW-Planen im Restmüll zu entsorgen, werden sie durch Upcycling zu neuen, brauchbaren Produkten.

*„Der Auftrag ist für unsere Mitarbeiter mit Behinderung sehr wichtig und wertvoll, da wir in der Öffentlichkeit arbeiten. Wir werden wahrgenommen und die Anerkennung tut gut. Das Arbeits-Verhältnis mit der Firma Kerschner ist sehr gut, bei Fragen werden wir sofort unterstützt.“*

**Hintersteiner Manuela, Leiterin der Caritas-Werkstatt Mank**

## Soziale Aspekte

### Nachhaltigkeit = Wertschöpfung durch Wertschätzung!

- Arbeit mit „Sinn und Wert“, öffentliche Wahrnehmung und Anerkennung für benachteiligte Personen
- Die MitarbeiterInnen der Caritas Mank sind 2 bis 3 Mal pro Woche mit 4 Personen im Einsatz
- Die Firma Kerschner nimmt soziale Verantwortung direkt in der Region aktiv wahr; durch bessere Kommunikation und Verbreitung der positiven Projektbeispiele kann die Firma dazu beitragen, das Wertbild in der Gesellschaft positiv zu verändern.



Mitarbeiter der Caritas Werkstatt Mank bei der Arbeit

## Unternehmensphilosophie und Soziale Produktion

Die Firma Kerschner hat in ihrem Leitsatz den Schutz der Natur verankert, und ist in diesem Sinne auch der Nachhaltigkeit verpflichtet.

„Wir sehen es als unsere Aufgabe, für die Umwelt so zu sorgen, dass diese auch für künftige Generationen lebenswert bleibt.“

Überdies widmet sich Kerschner Umweltservice seit einigen Jahren einer Reihe von ausgewählten Sozialprojekten und setzt sich mit der Unterstützung von Hilfsprojekten für sozial und körperlich benachteiligte Menschen ein.

Das Konzept der Sozialen Produktion lässt sich sehr gut mit diesem Ansatz verbinden, denn sie ermöglicht es, neben Geld- und Sachspenden benachteiligten Menschen in der Region durch Aufträge und Arbeit Wertschätzung und sinnvolle Tätigkeit zu vermitteln.

## Ausblick

Längerfristig ist es das Ziel der Firma Kerschner durch Kontakt mit Planenproduzenten und –nutzern einem größeren Anteil an LKW-Planen ein „zweites Leben als Tasche“ zu ermöglichen, das heißt diese in den „Upcycling-Kreislauf“ zu überführen. Es finden diesbezüglich bereits erste Gespräche statt. Sollten die Produktionskapazitäten in Niederösterreich nicht ausreichen, gibt es mehrere soziale Hersteller in Wien, die sicherlich Interesse an Planen haben.

*„Ich finde es wichtig, dass Unternehmen Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen. Mit gutem Gewissen kann ich sagen, dass die Firma Kerschner diese Verantwortung wahrnimmt. Ein konkretes Ergebnis des Projektes ist die aus unserer Sicht sehr gut angelaufene Grünraumpflege durch die Caritas-Werkstätte Mank. Was ich dabei sehr schätze, ist, dass wir immer sehr freundlich und offen über den Verlauf der Arbeiten informiert werden und so sicher sein können, die Arbeit in professionelle Hände gegeben zu haben.“*

**Herbert Heigl, Assistent der Geschäftsleitung,  
Firma Kerschner**

*„Für uns ist es wichtig Produkte herzustellen, an denen die Klienten und Klientinnen wirklich mitarbeiten können. Es ist nicht leicht für unsere Zielgruppe eine Arbeit mit Sinn und Wert zu finden. Wir möchten Produkte herstellen, die man tatsächlich verwenden kann, und die in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Die Planentaschen der Firma Kerschner erfüllen diese Voraussetzungen wunderbar und wir sind guter Dinge, dass sich der Auftrag tatsächlich realisieren lässt.“*

**Leopoldine Köfinger, Leiterin der Lebenshilfe Kimmelbach**

## Zahlen auf einen Blick

- 140 bis 250 Taschen werden benötigt (Weihnachten)
- zusätzliche Taschen für Fahrzeuge und Außendienst-MitarbeiterInnen
- jährlich ca. 15 lfm an Planen von Fa. Kerschner
- Lebensdauer der Planen beträgt grob 4-5 Jahre
- Caritas 2-3mal pro Woche mit 3 Mitarbeitern und einer Betreuung im Einsatz
- 1700 m<sup>2</sup> Rasenfläche werden von Caritas-Mitarbeitern gemäht
- zusätzlich wird der Reifenlager- und Containerabstellplatz mit 10.680 m<sup>2</sup> gepflegt

## Caritas Werkstatt Mank

(Träger: Caritas der Diözese St.Pölten)

### Wirtschaftliches Angebot:

Abteilung 1: Verarbeitung von Kräutern zu Lavendelsackel, Kräuterkissen u.s.w.; Acrylbilder auf Leinen, Lampenschirme, Mobiles, Tonarbeiten und verschiedene Accessoires

Abteilung 2: Rasen mähen, Abziehen des Tennisplatzes, u.v.m.. Weiters werden Teppiche gewebt, mit Ton gearbeitet, Kerzen gegossen, u.v.m.. Ebenso werden die hauswirtschaftlichen Dienste erledigt.

**Zielgruppe:** Menschen mit Behinderung

**Anzahl Mitarbeiter:** 5

**Anzahl Plätze:** 18

### Kontakt:

Manuela Hintersteiner (Leitung)  
Bahnhofstraße 7  
3240 Mank  
Tel.: 02755 40 81

## Lebenshilfe Kimmelbach

### Wirtschaftliche Angebote:

Holz- & Tiffany-Gruppe, Garten mit Saftproduktion, Grünraumpflege, Kreativgruppe

### Zielgruppe:

Intellektuell- und mehrfachbehinderte Menschen

**Anzahl MitarbeiterInnen:** 9

**Plätze:** 40

### Kontakt:

Werkstätte Kimmelbach  
Leitung: Leopoldine Köfinger  
3373 Kimmelbach, Hauptstr. 36  
Tel.: 07412 520 90  
E-Mail: kimmelbach-wrk@noe.lebenshilfe.at

Partner-  
**Sozialbetriebe**

# NORIS Feuerschutzgeräte GmbH

## Ressourcenschonende Entsorgung und innovatives Upcycling von Feuerlöschern

NORIS hat sich mit qualitativ hochwertigen Feuerschutzgeräten, optimaler Kundenbetreuung und spezifischen Arbeitszeitmodellen für MitarbeiterInnen einen Namen als nachhaltig wirtschaftendes Unternehmen gemacht. Nachhaltiges Potential sieht man aber noch im Bereich der Entsorgung gebrauchter Feuerlöcher.

Das Beraterteam der KOMUNITAS OG hat nicht nur für die fachgerechte und ressourcenschonende Entsorgung einen möglichen Lösungsansatz durch Soziale Produktion gefunden, sondern auch ein kreatives Upcycling-Produkt entworfen.

### Problemfelder, Interessen & Erwartungen

Die Firma Noris trat an die KOMUNITAS OG mit dem Wunsch heran, die Entsorgung gebrauchter Feuerlöcher zu verbessern. Mehrere 1000 Stück Altgeräte fallen im Unternehmen pro Jahr an. Da Feuerlöchergeräte aus hochwertigen, überwiegend recycelbaren Materialien bestehen, ist eine weitgehende Trennung zumindest vom ökologischen Standpunkt aus betrachtet sehr sinnvoll.

### Lösungsmöglichkeiten

Vom Beraterteam der KOMUNITAS OG wurden zwei Möglichkeiten angedacht: Zum einen die Zerlegung der Feuerlöcher in einem Sozialbetrieb, zum zweiten aber auch die Entwicklung eines Upcycling-Produkts aus den gebrauchten Feuerlöchern.

### Entwickelte & umgesetzte Lösungen

#### Fachgerechte Entsorgung und Zerlegung

Für die Zerlegung und fachgerechte Entsorgung der Feuerlöcher (und auch oft vorhandener Befüllungsstoffe) wurde ein Kontakt mit „Recycling Pöchlarn“, bzw. Geschäftsführer Dir. Alois Hubmann hergestellt. Da es bei Recycling-Pöchlarn zu diesem Zeitpunkt freie Kapazitäten gab, war die Zerlegung grundsätzlich vorstellbar und ein gemeinsamer Demontage-Versuch von fünf Feuerlöchern wurde erfolgreich durchgeführt. Eine Herausforderung stellen die unterschiedlichen Inhaltsstoffe von Feuerlöchergeräten dar. Wie damit fachgerecht umzugehen ist und welche Entsorgungs- bzw. Verwertungsmöglichkeiten bestehen wird derzeit geklärt. Dass es aber dann doch zu keiner konkreten Vereinbarung kam, liegt am tragischen Todesfall des Arbeitsleiters von Recycling Pöchlarn, dessen plötzliches Ableben im dortigen Sozialbetrieb ein großes Loch hinterlässt.

#### Upcycling: „Nachhaltig Luft holen!“

Aus dem Experiment einen entleerten Feuerlöcher mit Luft zu füllen, kreierte KOMUNITAS-Chefentwickler Karl Lang die Idee einer innovativen „Recycling Pump-Station“ für Fahrräder. Noch ist unklar ob es bei einem Prototypen bleibt oder mehr daraus entsteht. Die Firma Noris ist von der Idee jedenfalls begeistert und klärt technische Details. Ein Kontakt mit Radland Niederösterreich wurde hergestellt. Den Umbau der gebrauchten Feuerlöcher zu Fahrrad-Pump-Stationen könnte beispielsweise ein metallverarbeitender Sozialbetrieb problemlos übernehmen.

Name:

**NORIS Feuerschutzgeräte GmbH**

Branche:

**Prüf- und Wartungsdienst von Feuerschutzgeräten**

Anzahl MitarbeiterInnen:

**59**

Philosophie/Leitbild:

**„Wir nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung an. CSR ist unser Erfolg!“**

**NORIS verbindet ökonomische, ökologische und soziale Unternehmensziele und stärkt dadurch auch seine Marktposition.**

Kontaktadressen:

**Jörgerstraße 6  
3100 St. Pölten**

**Tel.: 02742 23 143**

**Fax: 02742 23 143-13**

**E-Mail: office.noe@noris.co.at**

Zentrale:

**Baumkircherstraße 2  
A-8020 Graz**

**Tel.: 0316 71 18 21**

**Fax: 0316 71 80 20**

**E-Mail: zentrale@noris.co.at**

**www.noris.co.at**

Kontaktperson:

**Robert Slameczka (Geschäftsführender  
Gesellschafter)**

**E-Mail: robert.slameczka@perspektiva.at**



Robert Slameczka mit dem Team der KOMUNITAS OG und Recycling Pöchlarn beim ersten „Feuerlöcher-Zerlegetest“



„Gleich zischen wir los!“ - Die „Rad-auf-pump-Mannschaft“ von KOMUNITAS (ohne Chefentwickler Charlie Lang)



### Ökonomische Aspekte

- Sicherung wertvoller Rohstoffe durch Recycling
- Aus Abfall entsteht ein neues qualitativ hochwertiges Produkt

### Ökologische Aspekte

- Fachgerechte Trennung und sortenreine Verwertung von Materialien
- Upcycling von gebrauchten Feuerlöschern zu neuen Produkten
- Die „Recycling-Pump-Station“ als öffentlichkeitswirksames Produkt zur Bewerbung des Radfahrens

### Soziale Aspekte

- Beschäftigung und sinnvolle Tätigkeit für Menschen mit Behinderung
- Gesellschaftlicher Effekt der „Recycling-Pump-Station“, die „gratis Luft“ für alle bietet

„Tatsächlich hat NORIS in den letzten Jahren in Fragen Ressourcenverwendung vor allem in der Herstellung und im Verkauf auf langlebige und damit nachhaltige Feuerlöscher gesetzt. Dadurch konnten wir den billigen und kurzlebigen Produkten aus Fernost erfolgreich begegnen und damit die Anzahl der in den nächsten Jahren zu entsorgenden Feuerlöschern deutlich reduzieren. Trotzdem sind noch nicht alle Entsorgungsfragen wirklich restlos beantwortet. Die Zusammenarbeit mit der KOMUNITAS OG hat uns wertvolle Impulse gegeben, denen wir uns in den nächsten Monaten widmen werden. Wir sind zuversichtlich, auch in den offenen Detailfragen Lösungen zu finden.“

**Robert Slameczka, Geschäftsführender Gesellschafter  
NORIS Feuerschutzgeräte GmbH**

### Unternehmensphilosophie und Soziale Produktion

Für die Firma Noris bietet die Soziale Produktion ein interessantes Tool, um ihre ökologischen und sozialen Ziele noch besser zu erreichen. Noris lebt dadurch gesellschaftliche Verantwortung, vergibt Aufträge in der Region und leistet einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung.

### Ausblick

Die weitere Vorgangsweise zur Verwirklichung der Ideen ist noch offen. Sowohl die getrennte Verwertung, als auch das „Upcycling“ von Feuerlöschgeräten braucht noch weitere Entwicklungsschritte.

## Partner- Sozialbetrieb

### Recycling Pöchlarn

Träger: Caritas St.Pölten & TOP Umweltservice GmbH

#### Wirtschaftliches Angebot:

Zerlegung von Alt-Elektrogeräten;  
Schwerpunkt: Verwertung von Bildschirmgeräten

**MitarbeiterInnen:** 2

**Plätze:** 16 Menschen mit Behinderung

#### Anschrift:

Anton Lasselsberger-Straße 3  
3380 Pöchlarn

#### Kontaktperson:

Dir. Alois Hubmann (GF TOP-Umweltservice)  
Tel.: 02755 26 52  
E-Mail: alois.hubmann@top-umweltservice.at

## STC - Service Technik Consulting GmbH

### Ressourcenschonung durch Altgeräte-Aufbereitung und Zerlegung

Beim Sachverständigenbüro STC mit Standort in Pöchlarn fallen jährlich mehrere tausend kaputte und auch teils reparierbare Elektrogeräte an. Es ist ein zentrales Anliegen von STC diese Geräte so umweltschonend als möglich zu entsorgen, bzw. nach Möglichkeit wieder in Stand zu setzen. Soziale Produktion konnte in beide Richtungen Denkanstöße liefern und neue Kooperationsmöglichkeiten aufzeigen.

#### Problemfelder, Interessen & Erwartungen

Die Firma STC begutachtet Elektrogeräte, welche z.B. nach einem Blitzschaden aus dem Verkehr gezogen werden. Im Betrieb werden die Geräte geprüft und mit 3 verschiedenen Qualitäten gekennzeichnet:

- Grün: reparierbar
- Orange: theoretisch reparierbar – aber starke Schäden
- Rot: nicht mehr reparierbar

Einige Geräte (2010 etwa 70 Stück) wurden in den letzten Jahren in Kooperation mit der Firma Faircheck zu Sozialbetrieben in die Steiermark (BBRZ Reha GmbH) und Oberösterreich (FAB Reno) zur Weiterverarbeitung gebracht.



Ziel wäre es, die Weiterverarbeitung künftig in NÖ zu schaffen, um Kilometer zu sparen und um größere Mengen mit Sozialbetrieben in der Region ressourcenschonend aufarbeiten zu können.

In einem durchschnittlichen Jahr fallen etwa 4.000 Elektrogeräte an (TV, Laptop, Computer, Kaffeemaschinen, Geschirrspüler, Garagen-torantriebe, uvm.)

#### Lösungsmöglichkeiten

Das Beraterteam der KOMUNITAS OG stellte mit zwei sozialen Fachbetrieben in Niederösterreich Kontakt her. Recycling Pöchlarn der Caritas, das sich mit Altgeräte-Zerlegung beschäftigt und das Projekt SoCom der GESA St.Pölten, das intakte Computer für sozial Benachteiligte aufbereitet und billig verkauft.

#### Entwickelte & umgesetzte Lösungen

Zwischen Herrn Babinger von STC und Herrn Dir. Hubmann von Recycling Pöchlarn wurde ein Kontakt hergestellt. Es fanden Gespräche statt, bei denen sich herausstellte, dass Recycling Pöchlarn einige der anfallenden Geräte zerlegen kann. Eine konkrete Vereinbarung ist aktuell noch ausständig, vor allem aufgrund des tragischen Todes des Arbeitsanleiters von Recycling Pöchlarn.

Der Kontakt mit SoCom erwies sich nicht als zielführend, da SoCom nur funktionsfähige („grüne“) Geräte annimmt, diese Geräte aber relativ selten anfallen und STC selbst bereits Weiterverwendungsmöglichkeiten für diese Geräte gefunden hat.

Name:  
**STC - Service Technik Consulting GmbH**

Branche:  
**Sachverständige**

Anzahl MitarbeiterInnen:  
**11**

Kontaktadressen:  
**Manker Straße 24/1  
3380 Pöchlarn**

Tel.: 02757 20 370-0  
Fax: 02757 20 370-577  
E-Mail: office@stc1.eu  
www.stc1.eu

Kontaktperson:  
**Manfred Babinger (Abteilungsleiter)**  
E-Mail: manfred.babinger@stc1.eu

## Ökonomische Aspekte

- Ressourcenschonung durch Recycling hochwertiger Rohstoffe von Elektro-Geräten
- Längere Nutzung von Geräten

## Ökologische Aspekte

- Müllvermeidung durch Recycling
- Partnerschaften in der Region
- Reduzierung von Kilometern (Fahrten in die Steiermark)

## Soziale Aspekte

- Erwerbstätigkeit und sinnvolle Beschäftigung für Menschen mit Behinderung bei Recycling Pöchlarn

## Ausblick

Neben der Fixierung einer Kooperation in Niederösterreich soll ein Kontakt in die Ukraine intensiviert werden. STC möchte reparable Geräte selbst wiederaufbereiten und Schulen in der Ukraine damit ausstatten. Mit diesem Projekt kann STC seine ökologischen und sozialen Ziele perfekt verbinden.



Manfred Babinger (rechts) und Günter Goldhahn (links) von STC beim Beratungsgespräch mit Karl Lang und Robert Rybaczek von KOMUNITAS

*„Das Beraterteam der KOMUNITAS OG hat uns neue Kooperationsmöglichkeiten in Niederösterreich gezeigt. Ich bin guter Dinge, dass es mit Recycling Pöchlarn noch zu einem Ergebnis kommt. Besonders freut mich aber, dass wir im Laufe des Jahres ein soziales Eigenprojekt entwickelt haben, bei dem wir Schulen in der Ukraine mit von uns reparierten Computern und Geräten ausstatten möchten.“*

**Manfred Babinger, Abteilungsleiter STC**

## Recycling Pöchlarn

(Träger: Caritas St.Pölten und TOP Umweltservice GmbH)

### Wirtschaftliches Angebot:

Zerlegung von Alt-Elektrogeräten;  
Schwerpunkt: Verwertung von Bildschirmgeräten

**MitarbeiterInnen:** 2

**Plätze:** 16 Menschen mit Behinderung

### Anschrift:

Anton Lasselsberger-Straße 3  
3380 Pöchlarn

### Kontaktperson:

Dir. Alois Hubmann (GF TOP-Umweltservice)  
Telefon: 02755-2652  
Email: alois.hubmann@top-umweltservice.at

Partner-  
**Sozialbetrieb**

## VERMIGRAND Naturprodukte GmbH

„Le bon dieu, der liebe Gott weiß wie man fruchtbare Erde macht und er hat sein Geheimnis den Regenwürmern anvertraut!“

*(Französische Bauernweisheit)*

Name:  
**VERMIGRAND Naturprodukte GmbH**

Branche:  
**Herstellung von Düngemitteln**

Anzahl MitarbeiterInnen:  
**3**

Kontaktadressen:  
**Kremser Straße 63  
3462 Absdorf**

Tel.: 02278 70 28  
Fax: 02278 70 41  
Mobil: 0664 132 69 04  
E-Mail: [info@vermigrand.com](mailto:info@vermigrand.com)  
[www.vermigrand.com](http://www.vermigrand.com)

Kontaktperson:  
**Alfred Grand (Geschäftsführer)**  
E-Mail: [vermi@grand.at](mailto:vermi@grand.at)

Unternehmen  
>>FACTS<<

### Über VERMIGRAND:

Aus der Landwirtschaft kommend, hat sich Alfred Grand im Frühjahr 1999 entschlossen die Wurmkompostierung in Österreich zu etablieren. Durch zwei Reisen in die USA, wo er die führenden Spezialisten in diesem Bereich kennen lernen konnte, intensivierte er sein Know How.

Hauptsächlich werden Regenwurmhumus, Kompostwürmer, aktivierter Komposttee und selbst entwickelte Wurmkompostsysteme verkauft.



Der Regenwurmstall wurde im Jahr 2007 gebaut. Dabei handelt es sich um ein in Europa einzigartiges kontinuierliches System, wo aus pflanzlichen Komposten ein organischer Naturdünger produziert wird, sowie Regenwürmer für den Verkauf gezüchtet werden. Das Potential der Wurmkompostierung wurde auch bereits von außen erkannt. Beim NÖ Innovationspreis 2000 wurde die VermiGrand Regenwurmfarm in der Kategorie Bio zum Sieger gekürt. Im Jahr 2006 wurde VermiGrand eingeladen, ihre Produkte in Brüssel auf der Greenweek (Umweltmesse der Europäischen Union) zu präsentieren. Zusätzlich wurde VermiGrand zum „Meilenstein 2006“ und zum Trigos 2008 nominiert.



### Ökologische Aspekte des Wurmkomposts

Dieses ressourcenschonende Produkt leistet nicht nur bereits bei der Produktion wertvolle Dienste für die Natur, sondern ist besonders in der Anwendung ein sehr umweltfreundlicher Pflanzennährstoff. Auf den Boden aufgebracht, können die enthaltenen Nährstoffe weder durch starken Regen, noch durch dauerndes Gießen ausgeschwemmt werden. Dadurch kann kein Grundwasser durch z.B. Nitrat beeinflusst werden. Auch erspart man sich die sonst übliche Zusatzgabe von Mineraldüngern.

VERMIGRAND Regenwurmhumus wirkt aber auch pflanzenstärkend und hilft auf diese Weise den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren.

VERMIGRAND verwendet keine Abfälle, keine tierischen Ausgangsstoffe und keine Ausgangsstoffe aus der Industrie.



### Interessen & Erwartungen

Aufgabenstellung im Rahmen der sozialen Produktion ist es, das bestehende, transportable und international ausgezeichnete Wurmkompostsystem von VermiGrand mit einer innovativen Konstruktionslösung soweit als möglich noch zu verbessern.

Patentinhaber Alfred Grand will gemeinsam mit der KOMUNITAS OG ein später durch Sozialbetriebe zu fertigendes Behältersystem entwickeln. Eine erste Besprechung fand Anfang Oktober statt.

Wir würden uns freuen, wenn bis zum Frühjahr entsprechende Ideen „sprießen“ und es eine neue Erfolgsgeschichte der Sozialen Produktion zu berichten gibt!



# Eigenprojekte der KOMUNITAS OG:

## Mülltonnenrecycling

Seit 2006 werden von Mitarbeitern verschiedener NÖ Sozialbetriebe aus kaputten Mülltonnen sinnvolle Qualitätsprodukte gefertigt. Am Anfang stand der Recyclingschneeschieber, mittlerweile umfasst die Produktpalette zahlreiche Werkzeuge und pfiffige Produktideen (Schieber, Schaufel, Rechen, Vogelhäuser, Transportboxen, Schneeräumsymbole für Straßen-meistereien, uvm).

### Erfolg

Etwa 13.000 Recyclingschneeschieber (RSS) wurden bisher produziert. MTR Produkte werden über einen Onlineshop vertrieben. Zahlreiche Aktivitäten finden in anderen Bundesländern statt. Mehrere langzeitarbeitslose Personen konnten durch die im Projekt erfolgte Qualifizierung wieder einen Arbeitsplatz am ersten Arbeitsmarkt finden.

Weitere Infos: [www.mtr-online.at](http://www.mtr-online.at)



## Scheiberkistn! - Nachhaltigkeits CUP

Scheiberkistn! - 4 x 2 Meter Spiel, Spaß, Action – nachhaltig!

Die Scheiberkistn! wurde 2009 / 2010 in Zusammenarbeit mit der HLUW Ysper, Initiative Zukunft, NÖ Dorferneuerung und der Abteilung Landentwicklung aus einem privaten Garten an die Öffentlichkeit gebracht. Nun wächst die Initiative mit Unterstützung der KOMUNITAS OG weiter.

Nach außen: Ein transportables Fußballfeld, Action und Bewegung auf kleinstem Raum. Eine neue FunSportart, indoor, outdoor, überall verwendbar – und „inside“? Maximal nachhaltig: Die Materialien sind entweder aus der Region (Holz) oder recyclet (Mülltonnen-Kunststoff). Die Produzenten kommen vom 2. und 3. Arbeitsmarkt, ein Teil des Projekterlöses geht an ausgewählte Sozialprojekte. Soziales Engagement, Spass und sinnvolle Betätigung spielen hier zusammen - und zwar richtig!

### Erfolg

Im Jahr 2010 gab es den ersten NÖ Nachhaltigkeitscup. An über 30 Terminen war die Scheiberkistn! 2010 im Einsatz. Die nächsten Ziele sind Auftritte mit der Scheiberkistn! bei Veranstaltungen in anderen Bundesländern und in den östlichen Nachbarländern. Spaß, Sport und Spiel ergänzen sich mit Inhalten wie Energieeffizienz, Ressourcenschonung und Entwicklungszusammenarbeit. Groß und Klein, Alt und Jung sind eingeladen auf allen Ebenen der Nachhaltigkeit mitzuspielen. Es lohnt sich!

Weitere Infos: [www.scheiberkistn.at](http://www.scheiberkistn.at)



## TRIGOS - die Auszeichnung für Unternehmen mit Verantwortung

Der TRIGOS zeichnet nicht nur nachhaltiges Verhalten und soziale Verantwortung aus, er wurde auch in diesem Sinne hergestellt.

Inspiziert vom Design des Bundes-TRIGOS entwickelte Karl Lang von der Firma KOMUNITAS OG und zwei AbsolventInnen der „New Design University“ einen Entwurf: eine Konstruktion aus 3 Flächen, welche die drei Säulen der Nachhaltigkeit repräsentieren: Ökonomie, Ökologie und Soziales. Das „N“ steht dabei sowohl für Niederösterreich als auch für Nachhaltigkeit.

Aber nicht nur mit dem Design, auch mit der Wahl des Materials wurde der Gedanke der Nachhaltigkeit aufgegriffen. Das Kernstück der Trophäe besteht aus Restmaterial der Büromöbelproduktion der Firma Bene aus Waidhofen an der Ybbs. Die Geschützte Werkstatt in St. Pölten gestaltete aus Kupferblech die Schriftzüge für die TRIGOS-Aufschrift und fräste auch die Vertiefungen dafür in das Material, die später in der Emmaus-Werkstätte – dem Verein zur Integration sozial benachteiligter Personen – mit Emaille überzogen wurden.

So entstand aus einer eindrucksvollen Kooperation aus Wirtschaft und sozialen Produktionsbetrieben im Rahmen des Modellprojektes der „Sozialen Produktion“ die neue TRIGOS-Niederösterreich Trophäe.

Nähere Informationen finden Sie unter: [www.trigos.at](http://www.trigos.at) und [www.sozialproduziert.at](http://www.sozialproduziert.at)



## Die „Schatzkiste“ mit nachhaltiger Wirkung

Emmaus St.Pölten produziert Malkasten für Abteilung  
Landentwicklung

Seit 2007 stellt Emmaus St.Pölten für die Abteilung Landentwicklung des Landes NÖ, genauer für den Bereich Bodenschutz, den „Erdfarben-Malkasten“ her. Der Leiter der Bodenkampagne Dr. Erwin Szlezak hat damals gemeinsam mit der KOMUNITAS OG dieses Produkt entworfen und sich für die Produktion an Emmaus St.Pölten gewandt. „Wir wollten eine rundherum runde Sache machen und dazu gehört die Umsetzung mit einem Sozialbetrieb“, meint Auftraggeber Erwin Szlezak.

### Verbindung zwischen Kunst und Naturwissenschaften

Der Erdfarben-Malkasten wurde mit großer Rücksichtnahme auf Nachhaltigkeit geplant. Die besagten Erdfarben werden direkt aus Erde gewonnen, sind also ein reines Naturprodukt. Die Schatulle wird aus österreichischem Pappelholz hergestellt und die Farben in wiederbefüllbare Gläser abgefüllt. „Das spannende an diesem Malkasten ist die Verbindung von Naturwissenschaften und Kunst.“, betont Erwin Szlezak. „Er ist für meine Abteilung das zentrale Medium, um die Themen Boden und Bodenschutz an die Öffentlichkeit zu bringen. Vor allem wenden wir uns damit an Schüler und Schülerinnen, die in Wettbewerben und Workshops den Malkasten verwenden.“

### Ziele

Menschen, die im Leben aus welchen Gründen auch immer in schwierige Situationen geraten sind, zu begleiten. Ihnen Arbeit und Wohnung zu geben, bis sie es schaffen, wieder auf eigenen Füßen zu stehen. Langfristiges Ziel ist die dauerhafte Wiedereingliederung in die Gesellschaft, sowie die Liebesfähigkeit.

## Der FESTI

– ein Gewinnspieldispenser für die NÖ Abfallverbände

Im Rahmen der Aktion „Sauberhafte Feste“ der NÖ Abfallverbände war der Bedarf von mobilen Dispensern in Kampagnenoptik für ein Gewinnspiel gegeben. Eine Recherche samt Preisvergleich ergab, dass am Markt für diesen Zweck nur Kartonaufsteller verfügbar sind. Nach Entwicklung einer Eigenkonstruktion aus Holz, Besprechungen und einer Angebotsphase mit Sozialprojekten stellte sich heraus, dass die Produktion hochwertiger Holz-Dispenser aus sozialer Produktion etwa 20% günstiger ist, als „Einweg“ Karton-Dispenser anzukaufen.

### Erfolg

100 Festis wurden produziert, welche nach dem erfolgreichen Einsatz im Rahmen der Kampagne „Sauberhafte Feste“ von den NÖ Abfallverbänden aufgrund ihrer qualitativ hochwertigen Eigenschaften auch für neue Zwecke durch einfachen „Sujet-Wechsel“ weiterverwendet werden können.

Weitere Infos: [www.abfallverband.at](http://www.abfallverband.at)



**unser Boden**  
wir stehen drauf!

Eine Initiative von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll  
und Landesrat Dr. Stephan Pernkopf

**Soilart**  
with the colours of the earth



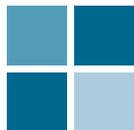
Weitere Infos:  
[www.unserboden.at](http://www.unserboden.at)  
[www.soilart.eu](http://www.soilart.eu)





sozial produziert

[www.sozialproduziert.at](http://www.sozialproduziert.at)



**KOMUNITAS OG**

Das Kommunikations-  
und Service-Netzwerk

## Impressum

**Herausgeber:**

**KOMUNITAS OG**

Hauptstraße 23  
3153 Eschenau

Telefon: 02762 67 216  
Fax: 02762 67 216

E-Mail: [office@komunitas.at](mailto:office@komunitas.at)  
[www.komunitas.at](http://www.komunitas.at)

**Ansprechpartner:**

Franz Rybaczek  
E-Mail: [rybaczek@komunitas.at](mailto:rybaczek@komunitas.at)

Bernhard Kuderer, MSc  
E-Mail: [kuderer@komunitas.at](mailto:kuderer@komunitas.at)

**Ansprechpartner seitens Land NÖ,  
Abteilung Wirtschaft, Tourismus & Technologie:**

Mag. (FH) Doris Mayer  
E-Mail: [doris.mayer2@noel.gv.at](mailto:doris.mayer2@noel.gv.at)

**Inhalt:**

Mag. (FH) Robert Rybaczek  
Franz Rybaczek  
Christina Trah

**Layout & Grafik:**

Christina Trah

**Produktentwicklung:**

Karl Lang

**Projektunterstützung:**

Marianne Rybaczek

**Fotografie:**

Bernhard Kuderer, MSc  
Mag. (FH) Eva Göbert  
Nadja Meister  
[iStockphoto.com](http://iStockphoto.com)

[www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at)